MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

462 (23.9.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-325272

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 462. — Mannheim, Donnerstag, 23. September 1915. — (Abendblatt).

Rege Tätigkeit der Artillerien und Flieger im Westen.
Fortschreitender Erfolg gegen Dünaburg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. Sept. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Begünstigt durch die klare Witterung herrschte auf der ganzen Front sehr rege Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien und Flieger.

Ein anscheinend gegen die Kirchhofstellung von Souchez beabsichtigter Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Durchführung.

Ein feindliches Flugzeug stürzte in unserem Feuer nördlich von St. Menehould brennend ab. Ein anderes mußte nach Luftkampf südöstlich von Vouzier landen. Die Insassen sind gefangen genommen.

Ueber Pont à Mousson schoß ein deutscher Flieger im Kampf mit 2 Franzosen den einen ab. Das Flugzeug stürzte brennend zwischen der deutschen und der französischen Linie nieder.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südwestlich von Lennewaden ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Bei unserem Gegenangriff wurden gestern 150 Gefangene gemacht.

Auch westlich von Dünaburg gelang es in die russische vorgeschobene Stellung einzudringen. 17 Offiziere, 2105 Mann, 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Gegenangriffe gegen die von uns südwestlich von Dünaburg genommene Linie wurden abgewiesen.

Der Widerstand der Russen von nördlich von Oschmjana bis östlich von Subotniki (an der Gawia) ist gebrochen. Unsere Truppen folgen dem weichenden Gegner, der über 1000 Gefangene zurückließ.

Der rechte Flügel kämpft noch nördlich von Nowo-Grodek.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Walowka wurde die russische Stellung genommen. Dabei wurden 3 Offiziere, 380 Mann gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nordöstlich von Logischin wird weitergekämpft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

*

m. Köln, 23. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der holländischen Grenze: Der Petersburger Berichterstatter der „Daily News" will in der Lage sein, bestimmt zu erklären, daß die russische Heeresgruppe bei Wilna sich der drohenden Umzingelung entzogen habe.

Ausstände unter den russischen Munitionsarbeitern.

Petersburg, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Eine Bekanntmachung des Kommandanten des Petersburger Militärbezirks vom 11. September stellte fest, daß wiederum Streikbewegungen unter den Munitionsarbeitern ausgebrochen sind und daß die Arbeiter sogar auf den Straßen Demonstrationsversammlungen abgehalten hätten und über Fragen verhandelten, die die Arbeiter gar nichts angingen. Dadurch erleide die Armee einen Ausfall an Munition. General Rußki hat dies bereits als Vaterlandsverrat bezeichnet, was die Kommandantur unterstreichen müsse. Wenn auch skandalöse Geschehnisse vorlägen, so sei deshalb doch kein Anlaß, gleichzeitig einen Aufruhr im Innern zu stiften. Der Kommandant riet den Arbeitern an, zu arbeiten und nicht über ihre Wirkungskreise hinauszugehen.

Petersburg, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Eine Erklärung des Kriegsministers besagt, daß nur diejenigen Personen zur Munitions-Fabrikation freigegeben seien, die in der Reserve oder im Landsturm ständen; Offiziersdargen und in der Front stehende überhaupt nicht.

Die Vertagung der Duma.

Die Bedeutung der Dumaschließung charakterisierte im Voraus der Leitartikel des „Rußkoje Slowo" vom 22. September folgendermaßen: Die Vertagung der Duma im jetzigen Augenblick würde die allgemeine Unzufriedenheit und Gärung noch verstärken. Sie würde bedeuten, daß der von allen verurteilte Kurs der inneren Politik auch weiter seine Existenz fristen würde. Das Programm des Blocks ist von jedem Radikalismus weit entfernt, es hinkt sogar hinter dem Empfinden des Landes her. Um so mehr, als sich die Strömungen in der Gesellschaft mit unerhörter Schnelligkeit entwickeln. Die Steigerung ist an den Beschlüssen der Moskauer und Petersburger Stadtduma zu erkennen. Das Blockprogramm kann ohne Bedenken, wie auch einige Minister meinen, von der Regierung angenommen werden.

Das „vom Vertrauen des Landes getragene" Ministerium würde eine radikale Säuberung des gesamten Beamtenapparats vornehmen. Ohne diese Säuberung würden, wie uns die bittere Erfahrung gelehrt hat, alle Reformen auf dem Papiere bleiben. Mit diesem Punkte kann also die jetzige Regierung nicht einverstanden sein, ihn annehmen, hieße für sie, sich selbst beseitigen. Ein Ministerium des Vertrauens wird nicht nur von der Mehrheit der Duma, sondern von der Masse des ganzen Volkes gefordert. Seine Verwirklichung ist die unabänderliche Grundforderung zur „Herstellung des inneren Friedens" als Unterpfand dafür, daß das alte Regime tatsächlich verschwindet und durch gründliche Verjüngung des Landes ersetzt wird.

In der gleichen Nummer des „Rußkoje Slowo" predigte Bajan noch „Mehr Vertrauen!" „In Deutschland herrscht durch das ganze Volk Vertrauen zur Regierung. Alle Erfolge in diesem Kriege verdanken die Deutschen diesem Vertrauen. Die Deutschen glauben an alles, was von der Regierung kommt. Dies Vertrauen, daß ihre Soldaten gern in den Tod gehen, ihre Bürger gern Entbehrungen ertragen läßt, ist an und für sich schon soviel wert, wie Kanonen und Geld. Im allgemeinen kann man sagen, daß der geistige Hintergrund der deutschen Kühnheit das einzigartige gegenseitige Vertrauen zwischen Regierung und Volk ist.

Dagegen ist die Geschichte Rußlands der letzten 50 Jahre eine Geschichte des gegenseitigen Mißtrauens: zuweilen traute man vielleicht den Personen, aber niemals den Institutionen. Als dies Mißtrauen in schönster Blüte stand, brach der Krieg über uns herein. Zwischen den beiden Polen des Mißtrauens — den Markows, Makkakows und Schtscheglowitows auf der einen und den Jefremows, Miljukows und Kerenskis auf der anderen Seite lag eine tiefe Kluft. Die patriotische Begeisterung hatte sie wie eine vulkanisches Erbbeben geschlossen. Doch nun erfolgte ein zweiter vulkanischer Ausbruch, unsere Nichtbereitschaft und die daran Schuldigen wurden offenbar, die Grundlagen der Sicherheit des Staates wurden zerrüttet, und wieder klafften die Ränder der Kluft zutage. Um aus dieser Lage herauszukommen, um im Kriege Erfolg zu haben, müssen wir nicht nur in der militärischen Technik heroische Anstrengungen machen, sondern auch auf dem Gebiet der Staatsorganisation. Dieser heroische unvermeidliche Schritt muß eine scharfe Aenderung des Regimes sein. Ohne Vertrauen der Regierten zu dem Regierenden sind solche Krisen nicht zu überwinden."

Bulgarien nach der Mobilmachung.

Das bulgarische Volk zieht einig in den Kampf.

m Köln, 23. Sept. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Sofia: In Voraussicht der nahen Entscheidung auf dem Balkan und des Eintritts Bulgariens in den Kampf auf Leben und Tod ist die Stimmung des Volkes ernst und zurückhaltend. Die innere Einigung beim Herannahen der großen Stunde beginnt sich zu zeigen. Bemerkenswert als Zeichen der großen Vaterlandsliebe ist ein Aufsatz des bulgarischen Dichters Iwan Wasow in dem Blatt der Partei Geschowe, der Zeitung „Mir".

Wasow, der der russenfreundlichen Partei angehört, ruft das bulgarische Volk zur Einsicht auf und zur Unterstützung der Regierung. Auch Genadijew, der Führer der oppositionellen Stambulowisten, hat Radoslawow gegenüber erklärt, daß, da die Dinge so stünden, er die Regierung bedingungslos unterstützen werde. So ist die begründete Ansicht vorhanden, daß Bulgariens Volk mit der inneren Einigkeit in den Kampf tritt, welche den Erfolg verbürgt.

*

In dem hier angeführten Artikel Wasows heißt es nach einer uns aus Berlin zugehenden Meldung:

„Für Bulgarien hat die Stunde geschlagen, wo aller Parteihader ruhen und alle, die aufrichtig dem Vaterlande dienen, sich die Hände reichen und vertrauensvoll um die Regierung scharen müssen. Patriotische Bürgerpflicht eines jeden ist, mit persönlicher und nationaler Disziplin den kommenden Ereignissen zu begegnen. Sobald Bulgarien die Fahnen seiner Armeen entfalten wird, müssen alle Parteifahnen eingerollt werden. Die nationale Vereinigung aller Bulgaren kann nur durch ein geeinigtes diszipliniertes Bulgarien erreicht werden."

Der tiefe Eindruck in London.

m Köln, 23. Sept. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Zürich: Im Haag eingetroffene Berichte schildern, der „Neuen Zür. Ztg." zufolge, den tiefen Eindruck, den die Mobilmachung Bulgariens in London machte. Das Dardanellen-Unternehmen scheint bedroht. Lansdowne besprach sich den ganzen Tag über mit den Gesandten Rumäniens und Griechenlands, welche der Vierverband gegen Bulgarien mobil zu machen hofft. In London werde die Lage als äußerst ernst angesehen und ein aktives Eingreifen Bulgariens als sicher angenommen.

Rumänien und Griechenland bleiben neutral.

⊡ Berlin, 23. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Meldungen, die von verschiedenen Balkanorten vorliegen, wollen wissen, daß auch angesichts der neuen Lage Rumänien und Griechenland ihre Neutralität bewahren werden. Nach Ansicht hiesiger politischer Kreise treffen diese Meldungen in der Hauptsache das Richtige. Die Neutralität Griechenlands ist so gut wie gesichert. Von Rumänien glauben manche sogar, daß es zu einem späteren Zeitpunkt noch sich den Zentralmächten anschließen könnte. Tatsache ist jedenfalls, daß man in Griechenland wie in Rumänien nunmehr der Meinung ist, daß der Bündnisvertrag von 1913 für die gegenwärtige Lage nicht zutreffe. Auf das Reifen dieser Erkenntnis sind natürlich unsere militärischen Erfolge im Osten nicht ganz ohne Einfluß geblieben.

Wiener Pressestimmen.

* Wien, 22. Sept. Ueber die Bedeutung der bulgarischen Mobilmachung besteht in der hiesigen öffentlichen Meinung kein Zweifel. Nachdem Bulgarien seinen Ausgleich mit der Türkei in einer beide Teile durchaus befriedigenden Weise abgeschlossen hat und alle Versuche des Vierverbandes, Serbien zur sofortigen Auslieferung seines mazedonischen Raubes an Bulgarien zu bewegen, erfolglos geblieben sind, kann die Mobilmachung nur dahin aufgefaßt

MARCHIVUM

werden, daß Bulgarien nun entschlossen ist, selbst zu nehmen, was es als ihm gehörig und ihm unrechtmäßig vorenthalten betrachtet. Die öffentliche Sympathie ist dabei völlig auf seiten der Bulgaren, denen man ohne weiteres zubilligt, daß sie im Bukarester Vertrage um den Lohn ihrer riesigen Opfer betrogen worden sind. Man schätzt sich glücklich, daß Oesterreich-Ungarn diesen Standpunkt von Anfang an eingenommen und dadurch die Grundlage für ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen sich und Bulgarien gelegt hat, das jetzt den verbündeten Mittelmächten die besten Früchte trage, während der Vierverband trotz seiner Erniedrigung zu den unwürdigsten Mitteln mit seinem Werben um Bulgariens Hilfe infolge der damals von ihm durchgesetzten, tiefen Demütigung desselben elend scheitere. Die Blätter versäumen auch nicht, hervorzuheben, daß auch jetzt in seiner höchsten Not der Vierverband von seiner üblichen perfiden Handlungsweise nicht habe lassen können, indem er seinen Unterhändler Cruppi, der die letzten Anerbieten überbracht, zugleich beauftragt habe, in Bulgarien für 40 Millionen Getreide heimlich einzukaufen und Bulgarien im Falle seiner Hilfeverweigerung durch Vorenthaltung seiner Getreidevorräte in die Hand zu bekommen, ein Schachzug, der glücklicherweise rechtzeitig erkannt und durch Gegenmaßregeln unschädlich gemacht worden sei.

Das Heer Bulgariens.

Zu der Mobilmachung des bulgarischen Heeres wird der Korrespondenz Heer und Politik über die Stärke des bulgarischen Heeres geschrieben:

„Das bulgarische Heer, das schon vor dem Balkankriege durch den Geist, von dem es beseelt ist, sowie durch die gediegene Organisation und die gute Ausbildung seiner Führung eine sehr beachtenswerte Militärmacht war, ist in den letzten beiden Jahren noch beträchtlich im Werte gestiegen, da eine planmäßige Umformung der Streitkräfte nicht nur eine starke Vermehrung der Zahl, sondern auch eine wesentliche Vergrößerung des Heeresrahmens gebracht hat. Wir wissen aus dem Balkankriege, daß Bulgarien unter den Balkanvölkern nach seinen Leistungen, sowohl was Führung als auch Truppen anbetrifft, an erster Stelle stand. Vor Ausbruch des Krieges verfügte Bulgarien über neun Divisionen mit einer Gesamtfriedensstärke von rund 55 000 Mann. Die Kriegsstärke belief sich ungefähr auf 200 000 Mann, die in 216 Bataillonen Infanterie, 26 Schwadronen Kavallerie und 115 Batterien Artillerie mit 1080 Geschützen zerfielen. Die Zahl der Kriegsstärke kann nur insoweit Geltung beanspruchen, als damit die sofort schlagfertigen Mannschaften bezeichnet werden. Im großen und ganzen lehrt dagegen die Erfahrung, daß alle Angaben über die Kriegsstärke eines Heeres ungenau sein müssen, da ein lebenskräftiges Volk soviel Soldaten ins Feld stellt, wie es zu seiner Verteidigung nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer des Landes aufstellen kann. (Mit Ausnahme von England. Die Red.) Die Erweiterung des Rahmens des bulgarischen Heeres nach dem Balkankriege in unermüdlicher und planmäßiger Friedensarbeit hat aber die Möglichkeit geschaffen, im Ernstfalle nicht nur sofort eine stärkere Armee aufstellen zu können, sondern auch den Nachschub der Truppen auf breiterer Grundlage organisieren zu können. Es wurde beabsichtigt, eine neue zehnte Division, die sogenannte „Weiße Meer-Division", aufzustellen und die Infanterieregimenter um 4 auf 40 zu vermehren. Auch ein neues Artillerieregiment kam hinzu. Die Kriegsstärke bringt für jede Division eine neue Brigade, die aus der Truppenreserve gebildet wird, so daß im ganzen 30 Brigaden vorhanden sind. Die Reservebrigade besteht aus 2 Reserveinfanterieregimentern zu 4 Bataillonen zu je 4 Kompagnien, so daß eine ganze Division einschließlich der Reservebrigade in Kriegsstärke insgesamt 24 Bataillone umfaßt. Da jede Division 24 000 Gewehre, 72 Feldkanonen, 12 Gebirgsgeschütze, 4 Feldhaubitzen, 24 Maschinengewehre und 800 Reiter umfaßt, so ist die Kriegsstärke des mobilen bulgarischen Heeres bereits bei Beginn des Krieges recht bedeutsam zu nennen. Es kommen noch die Ersatzreserve und der Landsturm hinzu. Welche Zahlen für diese beiden Gattungen in Betracht kommen, läßt sich nicht übersehen. Das Wesentliche hierfür ist der militärische Sinn eines Volkes, sowie die Vaterlandsliebe, Eigenschaften, die bei den Bulgaren hervorragend ausgebildet sind. Schon der Krieg Bulgariens mit der Türkei und Griechenland hat bewiesen, daß alle Angaben über Kriegsstärke im Ernstfalle falsch sind. Durch die Anzahl der Freiwilligen, die begeistert zu den Waffen strömten, ist schon damals die Kriegsstärke Bulgariens um das Doppelte vermehrt gewesen. Heute, wo der innere Bau des Heeres noch straffer, die Bevölkerungszahlen durch den Gebietszuwachs größer und die Ausrüstung noch sorgfältiger und besser geworden ist, dürfte Bulgarien eine Streitmacht ersten Ranges ins Feld zu stellen in der Lage sein."

Zu einem gleich günstigen Urteil kommt der militärische Mitarbeiter der Voss. Ztg., Hauptmann d. L. Friedrich Bertkau, der zum Schluß einer längeren Betrachtung über Bulgariens Kriegsmacht schreibt:

Bulgarien ist ein Land, in dem der Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht bis zum äußersten durchgeführt und zum Beispiel auch eine Wehrsteuer erhoben wird, nach der Untaugliche und überzählige Taugliche je nach dem Vermögen bis 4000 Franken jährlich durch 20 Jahre zu zahlen haben. Die Wehrpflicht dauert vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 46. Jahre, aber auch die 17- bis 20jährigen unterliegen ihr und können im Kriegsfalle eingezogen werden. Dies erklärt die außerordentlichen Leistungen der bulgarischen Nation in den Balkankriegen. Es gelang damals der Anstrengung der Heeresleitung und der Opferwilligkeit des Volkes, die Friedenszahl von neun Divisionen auf 15 Kriegsdivisionen zu steigern und außerdem noch zwei Freiwilligenkorps zu bilden.

Der militärische Geist und die Disziplin von Offizieren und Mannschaften der dem Könige als obersten Kriegsherrn unterstehenden, mit allen technischen Mitteln der Neuzeit ausgerüsteten Armee ist aus den letzten Kriegen noch im besten Andenken. Die kriegerische Begeisterung, die sich soeben erst am Jubiläumstage der Vereinigung Alt-Bulgariens mit Ost-Rumelien und bei der Einberufung der Freiwilligen und Reservisten gezeigt hat, läßt erwarten, daß Bulgariens Kriegsheer heute wie vor zwei Jahren seinen Mann stehen wird. Man darf den Worten des bulgarischen Kriegsministers Jekow vertrauen, der im August dieses Jahres sagte: „Das Heer erwartet kaltblütig den entscheidenden Augenblick. Es wird seine Pflicht vollkommen erfüllen!"

Die Heeresleitung, an deren Spitze der in den Balkankriegen bewährte General Fitschew als Chef des Generalstabs steht, verbürgt eine tatkräftige Verwendung der Armee.

Der Hochstand der militärischen Leistungsfähigkeit des Landes kann in uns nur Befriedigung erwecken.

Die Krise des Kabinetts Asquith

Fair play für das Kabinett

fordert ein Leitartikel der „Westminster Gazette" vom 17. September: Es ist bedauerlich, wenn man den Schleier von den Kabinettsverhandlungen zieht und die Meinungsverschiedenheiten darin über die Wehrpflichtfrage bekannt gibt. Jedermann weiß, daß im Kabinett Differenzen sind, daß aber kein Mitglied es zu einer Spaltung kommen lassen wird. Unmöglich ist, daß ein Kabinett von verantwortlichen Männern dem Volke die Lösung eines Appells an die Wähler in dieser Frage präsentieren wird. Das ist eine Verrücktheit, über die Freunde und Feinde lachen würden. Man braucht sich bloß vorzustellen, daß Wahlzettel und Flugblätter in den Schützengräben herumliegen, um die Frivolität solcher Anregungen zu begreifen. Es ist gerade eine Probe auf die Demokratie, daß sie zwischen Krieg und Politik zu unterscheiden weiß.

So wird hoffentlich das Publikum ruhig bleiben und glauben, daß das Kabinett einen Ausweg aus den Schwierigkeiten finden wird. Das Land braucht im Augenblick am meisten eine Kombination zwischen dem Eifer und Temperament Lloyd George's und der Geduld und kühlen Klugheit von Asquith. Aber man muß das Kabinett in Ruhe überlegen lassen. Es geht nicht, daß einzelne Mitglieder sich schon in der Öffentlichkeit für eine Meinung festlegen. Kein Kabinett kann die Warnungen des Gewerkvereinskongresses und die Rede von Thomas (Vertreter der Eisenbahnarbeiter, der im Parlament bei der Wehrpflichtdebatte unverblümt von der Revolution sprach) in den Wind schlagen. Dieser Widerspruch kann nur überzeugt werden und zwar durch Asquith, Kitchener und ein einiges Kabinett. Man soll die Gewerkvereine beim Wort halten, daß sie alles für freiwillige Rekrutierung tun wollen, und den vollsten Gebrauch von dem Registrierungsgesetz für militärische und industrielle Zwecke machen.

London, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Das konservative Blatt „Globe" schreibt in einem Leitartikel: Man kann aus dem letzten Brief Lloyd Georges entnehmen, daß er entdeckte, es sei für einen Minister in seiner Stellung unklug, sich mit einer Agitation zu verbinden, die der Regierung, der er angehört, ihren Willen aufzwingen wollte. Wir hoffen, daß dies der Fall ist und daß er selbst den Rat befolgen wird, den er so energisch anderen gab. Er würde Asquith, kaum so unterstützt haben, wenn er nicht an einer nervösen Abspannung gelitten hätte, von der er jetzt hoffentlich kuriert ist. Die Bitterkeit des Krieges scheint seiner erregten Natur die Nerven erschüttert zu haben. Die Nerven scheinen ihm erheblich durchgegangen zu sein, als ihn der Argwohn erregte, gegen Asquith Ränke zu spinnen. Das Blatt ermahnt Lloyd Georges, in Zukunft seine ganze Arbeit dem Munitions-Ministerium zu widmen.

Kriegsfragen im englischen Unterhause.

London, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Handelsminister Runciman führte in Beantwortung einer Anfrage aus, die Zahl der Frauen, die in das Kriegsdienstregister eingeschrieben seien, betrage 110 000 abzüglich der unbrauchbaren 59 214. Von diesen würden 5511 beschäftigt. Außerdem seien etwa 145 000 Frauen angestellt. Grey antwortete auf eine Anfrage, die Bestimmungen des Berliner Vertrages von 1885 seien ebenso rechtskräftig, wie vor dem Kriege. Er sähe aber keine Aussicht, jetzt das notwendige Einverständnis zwischen den Kriegführenden zu sichern, um die Neutralitätsklausel des Vertrages anzuwenden. — Bonar Law beantwortete eine Frage dahin, die Gouverneure der Goldküste und von Dahomey hätten im September 1914 ein vorläufiges Abkommen abgeschlossen, nach welchem die Verwaltung des Togolandes zwischen beide Gouvernements geteilt sei. Das an die Goldküste grenzende Gebiet samt den Eisenbahnen und Werften werde von Beamten der Goldküste verwaltet, militärische Beamte in Lome befehligten die Okkupationstruppen, für die Steuererhebung seien Vorbereitungen getroffen. Bonar Law sagte ferner, er habe keine besonderen Informationen über die Verwaltung der Staatsländereien. In die Privatländereien fänden keinerlei Eingriffe statt. Ueber die französische Verwaltung wisse er nichts. Asquith lehnte es ab, Mitteilungen über die Kabinettskommission in Sachen der Rekrutierung oder über die Heeresstärke zu machen. Parlamentsuntersekretär Tennant sagte auf die Behauptung, daß die Zahl der Mörser für die Laufgräben in den Dardanellen nicht ausreiche, es würden mehr hinausgeschickt, sobald sie samt Munition fertig sind. John Simon sagte: Die Mitteilungen über die Explosion der russischen Fabrik in Ochta wurden vor der Northcliffe-Presse ohne Erlaubnis der Zensur veröffentlicht. Ein Strafverfahren ist eingeleitet.

Chamberlain sagte auf eine Anfrage, seit der Wiedereinnahme von Sheikhman hätten bei Aden keine militärischen Operationen stattgefunden, über die Kämpfe in Kamerun lägen seit den Mitteilungen vom 15. Juni, 17. Juli, 18. August und 2. September keine Nachrichten vor. Die Regenzeit verhindere das Vorgehen im Dualagebiet. In Ostafrika habe sich die militärische Lage nicht geändert. In den letzten zwei Monaten haben dort außer einem Vorpostengefechte keine Kämpfe stattgefunden. Im Nyassaland ist die Lage unverändert. An der Grenze von Rhodesia fanden Vorpostengefechte statt. Die Deutschen umzingelten Ende August die Station Saiff, die jedoch entsetzt wurde. Chamberlain sagte ferner: Truppen der persischen Beludschis fielen Ende Juni in der Richtung Kampur in Britisch Beludschistan ein, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgetrieben. Seitdem hat kein anderer Einfall stattgefunden. Mac Kenna sagte: Die Budgetrede Lloyd Georges schätzte vor 4½ Monaten die Jahresausgabe für die Flotte auf 146, für das Heer auf 600, die Vorschüsse an das Ausland auf 200 Millionen Pfund. Die Kosten belaufen sich jetzt für die Flotte auf 190, für das Heer auf 715, für Vorschüsse an das Ausland auf 423 Millionen Pfund Sterling. Nach bester Schätzung belief sich der Betrag der täglichen Kriegskosten des letzten Etatsjahres bis zum 31. März auf 450 000 Pfund Sterling, die letzten Wochen vielleicht auf über fünf Millionen Pfund Sterling.

Der Seekrieg.

Die deutschen Unterseeboote im Mittelmeer.

m. Köln, 23. Sept. (Priv.-Telegr.) Der Kölnischen Zeitung zufolge gehen der spanischen Presse Mitteilungen zu, wonach am 10. September im Hafen von Mazzaron 28 Mann Besatzung des englischen Dampfers „Alexandre", der Tags zuvor südlich von Kap Palmas von einem deutschen Unterseeboote versenkt wurde, eintrafen.

Aus Algeciras wird telegraphiert, daß angesichts der Tatsache, daß deutsche Unterseeboote im Mittelmeer tätig wären, in Gibraltar große Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden.

In Valencia traf die Nachricht ein, die die Versenkung des russischen Dampfers „Rhea" bestätigt. Die Besatzung wurde ans Land verbracht.

Ebenso wird aus Las Palmas berichtet, daß sich die Versenkung des englischen Frachtdampfers „Nihtabor" durch ein deutsches Unterseeboot bestätigt.

An der Küste von Oran wurde der französische Dampfer „Laudi" durch ein Unterseeboot versenkt.

*

Kristiansand, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der schwedische Dampfer „Forsvik" aus Kristinehamm mit Kohlen aus Hull nach

---

In russischen Quartieren.

Drei Tagesmärsche sind wir nun nach Rußland hineingeritten. Auf der Fahrt durch Ostpreußen sahen wir, jetzt nach Jahr und Tag, kaum noch Spuren des Krieges; wo er hingekommen, da ist wohl längst wieder aufgeräumt, und deutscher Fleiß und deutscher Ordnungssinn hat ausgeglichen, was russisches Barbarentum vernichtet. In den Grenzstädten Soldaten über Soldaten, geschäftiges Treiben. Selten ein paar Verwundete auf dem Rücktransport, wie sie geradewegs aus den Schützengräben kommen. Aber dann plötzlich ist der Krieg da. Noch nicht der blutige, der schreckliche, wohl aber der Krieg auf dem Anmarsch, der wichtigste Teil des Krieges nächst dem Männermorden, der Nachschub, die Etappe.

Der Zug, in dem wir die letzten Tage verlebten und wo wir uns fast eingewöhnt haben in das eintönige Rack-Rack-Rack des 30 Kilometertempos, hält an einer Militärrampe, er speit Mann und Roß und Waffen aus . . ., und nun sind wir drin im Kriege.

Auf einem kahlen Abhang steht eine Proviantkolonne sie bivakiert . . ., und wie es zwischen den Wagen wimmelt von Menschen und Pferden, wie die Gulaschkanone dampft und kleine Zelte ragen, das sieht aus wie ein orientalischer Marktplatz. Zelte mit Moos gedeckt gegen Fliegersicht, Rote-Kreuzbaracken, Stacheldrähte, hinter denen Gefangene in malerischen Gruppen zerlumpt und erdfarben um Feuerlöcher hocken; dann wird in eine Talmulde geführt zum Schutz gegen den frischen Seewind, in dem die Fähnchen flattern.

Eine weitere Sendung geht ins Dorf, und da hinten, in den letzten Gehöften, heißt es, Quartier beziehen.

Noch sind wir in Deutschland, aber das ist schon Krieg. Ein paar Scheunen für die Pferde, ein Haus ohne Bewohner, Stroh in jedem Zimmer, Anschriften von früheren Quartiernehmern, ein zerfallener Schrank, ein wackeliger Tisch, darauf ein Buch in lettischer Sprache, die voll tönt wie das verwandte Sanscritt.

Hoch auf den Arm getürmt bringt ein Mann Brotscheiben mit Wurst und Kaffee in den Feldflaschen. Dann ist die Nacht da, bei dem Gefangenenlager flackern die Azetylenfeuer auf, und durch die Dunkelheit blitzt hier und da eine Taschenlampe.

In den Waylach gewickelt, besieht mich der kalte Morgen, früher, als ich geweckt sein wollte, verläßt mich der Schlaf und wird aus einem Trankeimer gänzlich fortgespült. Aus den Ställen stampft und wiehert es, und bald kann ich herausführen lassen.

Von den vier verschiedenen Gehöften kommen sie herausgetrabt, die jungen Krieger nach ihrem ersten Strohlager; es war nicht halb so schlimm wie sie gefürchtet. Noch ist nicht alles ganz in Ordnung, der kriegsmäßig gepackte Sattel ist Pferd und Mann ungewohnt, die Packtaschen quellen über von überflüssigem Kram, der in den nächsten Tagen abfällt wie die Hülle vom Schmetterling. Einem Gaul wird die Sache zu dumm, er wirft seinen Reiter in den Straßengraben. Es ist mein jüngster, dem die Knochen noch weich; er steht etwas verdutzt auf und klettert in den Sattel zurück.

Dann wird aus Trab und Schritt der erste Marschtag. Es kommt die Grenze, die hier keine Schranke mehr bedeutet, und gleich dahinter ist der Krieg wirklich da. Ein Dorf, in dem nichts mehr ragt, als leere Mauern, anklagende Kamine, schon überwuchert mit Grün. Eine russische Kaserne, ausgebrannt, in den bekannten leeren Fensterhöhlen wohnt neben dem Grauen friedlich eine deutsche Kantine und verschänkt Bier.

Ganz allein die buntprotzige Zwiebelturmkirche steht noch, scheinbar unversehrt. Von den Bewohnern nichts mehr zu sehen, nur in unmöglichen Bretterverschlägen hausen ein paar polnische Juden und verkaufen eifrig am Straßenrande Eier und Kuchen und Tabak.

Der eilige Huf frißt die Straße, die von deutschen Straßenkommandos mit russischen Gefangenen in den menschenwürdigen Zustand gebracht wird, den deutsche Autos und Pferde verlangen können. Meine Dragoner sind überzeugt, daß wir uns die Mühe nicht machen würden, um den Russen deutsche Arbeit zu schenken.

An der Straße entlang ist jedes Steinhaus ausgebrannt, aber weiter fort stehen die Holzhütten mit den Strohdächern zwischen schönen Bäumen friedlich da, die Felder sind abgeerntet, nur der Hafer ist noch draußen, aber viel Ackerland ist da, das dies Jahr den Pflug nicht gespürt hat. Weiß und blau ist es von Schafgarben und Kornblumen, und das Rot des Mohnes mischt daraus die Nationalfarben unserer Feinde.

Ueber Flußläufe geht es auf meisterhaft gezimmerten Brücken, neben denen sich die Trümmer der alten im Tale schlangenhaft schmerzlich winden. Sümpfe drängen sich an die Straße, wo die Last-Autos fauchen und die kleinen Tourenwagen pfeilschnell vorbeisausen. Sie pfeifen hier „huihui" und das heißt: Straße frei! Der Ruf „rechts ran" ist der meist gehörte in diesen Tagen, und Marschordnung ist das halbe Leben.

Verpflegungsstation. 40 Mann und Pferde. Ein Speisezettel wie im feinsten Restaurant. Ich nahm Brot, Büchsenfleisch und Reis, Kaffee, Zigarren, Zigaretten, Zucker, Marmelade, Streichhölzer und vergesse natürlich das wichtigste — das Salz! Im Bauerndorf gibt es Milch und Eier und Läuse, zu ihrer Vermeidung aber Stroh im Stalle, und zwischen den Pferden liegt sich's weich, wenn auch nicht gerade ruhig. Ich teile mein Lager mit zwei solcher Gesellen, die sich die halbe Nacht schlagen und beißen und angebrüllt werden müssen. Früh um fünf Uhr im Nebel auf der Wiese Wäsche und daran anschließend Sonnenbad im durchkommenden Scheine. Im Nachbarort nur eine befreundete Schwadron, und unter Bäumen, an ein paar umgestürzten Kisten, klang zum Glase Wein manch deutsches Lied in die russische Sommernacht.

Heute ist Ruhetag nach drei Marschtagen. Ich sitze am Fenster eines Bauernhauses, draußen rast der Regen, und von der Hauptstraße her fauchen und heulen die Autos. Halbabgedeckte Scheunen im Hang zwischen Birken und Kiefern, neue Brandstätten daneben. Zum großen Ziehbrunnen führt ein Dragoner sein Pferd, und ein anderer lockt mit der Mundharmonika die russische Magd.

Im Zimmer vor mir steht die Mattka, das Muster des Hauses, und erklärt mir mit einem Schwall von Worten, aus dem ich nur die

Stockholm unterwegs, ist am 19. September, durch eine Mine oder Torpedo in Grund gebohrt worden. Die Mannschaft ist in Kristiansand gelandet worden.

Amerika und die Zentralmächte

Bryan bei Wilson.

Washington, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterbureaus. Bryan besuchte zum erstenmal seit seinem Rücktritt das Weiße Haus. Er hatte eine einstündige Unterredung mit Wilson. Als er zurückkehrte, weigerte er sich, etwas über die Unterredung zu sagen.

Freies Geleit für Frau Dr. Dumba.

⊡ Berlin, 23. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird der „B. Z." gemeldet: Das amerikanische Staatsdepartement (Auswärtige Amt) hat an die Botschafter Englands und Frankreichs das Ersuchen um freies Geleit für Frau Dumba, der Gattin des österreichischen Botschafters, die am 28. September Amerika verlassen wird, gerichtet. Dumba selbst wird, wie Reuter vermutet, von seiner Regierung die Mitteilung seiner Abberufung abwarten, ehe er die amerikanische Regierung um den gleichen Dienst angehen wird.

Die Kriegslage im Westen.

Der französische Bericht.

Paris, 23. September (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Nachmittag: In Belgien ziemlich starkes Geschützfeuer im Gebiet Bosinghe. Im Abschnitt von Arras und Ligny heftiges Gewehrfeuer, während der Nacht. Zwischen Somme und Oise aussetzende Beschießung im Gebiete von Armencourt und Loges. Artillerietätigkeit nördlich des Lagers von Chalons; zwischen der Aisne und den Argonnen und in Lothringen, in der Umgebung von Beausejour, Hausse und Leintrey. Unsere Flugzeuge bombardierten die feindlichen Lager in Middelkerke sowie einen Eisenbahnzug zwischen Brügge und Thourout. Eine Gruppe von 8 Luftschiffen bombardierte wirksam den Bahnhof von Conflans auf der Linie Verdun-Metz.

Englische Verluste.

London, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die neue Verlustliste enthält die Namen von 23 Offizieren und 1846 Mann.

Der Fliegerangriff auf Stuttgart.

Stuttgart, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der König und die Königin haben der Stadtverwaltung ihre herzliche Teilnahme an dem gestrigen Fliegerunglück ausgesprochen.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

WTB. Am 16. September 1915 wurde im Landeshaus der Provinz Brandenburg zu Berlin von Vertretern der einzelnen deutschen Bundesstaaten ein Reichsausschuß für Kriegsbeschädigten-Fürsorge begründet. Die Einladung dazu war ausgegangen von dem Landesdirektor der Provinz Brandenburg, v. Winterfeldt, nach dessen einleitenden Worten diese Konferenz bezwecken sollte, den Dank der deutschen Heimat denjenigen, die für uns geblutet haben, am wirksamsten und stärksten zum Ausdruck zu bringen. Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen, Dr. Hammerschmidt, begründete dann in eingehendem Vortrag die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer gemeinsamen Zusammenfassung aller auf dem Gebiete der Kriegsbeschädigtenfürsorge tätigen Organisationen der einzelnen Bundesstaaten. Es handelt sich zunächst um die Abgrenzung des Personenkreises, den die Kriegsbeschädigtenfürsorge selber erfasse oder den sie einer besondern Organisation überlasse, und soweit letzteres der Fall sei, um die Regelung der Geschäftsbeziehungen zu diesen anderweitigen Organisationen. Dann trete weiter die Frage hervor, wie der außerhalb seines Heimatgebietes in einem Lazarett befindliche Kriegsinvalide am besten rechtzeitig mit der Fürsorgestelle seines Heimatgebietes in Verbindung gesetzt werde. Ferner müsse gegenüber den mannigfachen Organisationen, die in reichhaltiger Fülle für einzelne Zweige der Kriegsbeschädigtenfürsorge emportauchten, ein festes Ineinandergreifen zur Verhütung unwirksamer Zersplitterung der Kräfte und Mittel in die Wege geleitet werden. Schließlich sei viertens die Frage aufgeworfen worden, ob es sich nicht empfehlen möchte, für das gesamte Reichsgebiet eine Wochen- oder Monatsschrift herauszugeben zur Vertretung der doch immer wichtiger und ausgedehnter werdenden Fragen des gemeinsamen Interessengebietes.

An diese vier Punkte schlösse sich aber noch eine ganze Reihe weiterer Einzelfragen, insbesondere sei an das Gebiet der Gesetzgebung und Verordnung zu denken. Es komme darauf an, sich gerade hier einen gewissen Einfluß zu sichern, um die Ziele der Kriegsbeschädigtenfürsorge in möglichst vollkommener Weise zu erreichen.

Was nun die Bildung einer Zentralstelle für die Kriegsbeschädigtenfürsorge anlange, so habe sich schon die Budgetkommission des Reichstags hiermit befaßt. Dieser Zusammenschluß müsse aber von unten herauf erfolgen, denn gerade die in der Kriegsbeschädigtenfürsorge tätigen Organisationen müßten Gelegenheit haben, ihre mannigfachen Erfahrungen auszutauschen und durch die sich so entwickelnde Einheitlichkeit des Vorgehens die Sache selbst nach besten Kräften zu fördern. Dies schiene der naturgemäße Weg zur Befriedigung des Bedürfnisses nach größerer Vereinheitlichung und auch nach größerem Einfluß auf die Zentralinstanz des Reiches und die einzelstaatlichen Regierungen zu sein. Die so zu schaffende Zentrale soll nur eine anregende, begutachtende, beratende Wirksamkeit entfalten und sich jeden Zwanges der Einwirkung auf die einzelstaatlichen Organisationen enthalten. In der Hauptversammlung — Reichsausschuß — würde dann auch unbedenklich jedem Einzelstaat ohne Unterschied eine Stimme eingeräumt werden können, und es bliebe jedem Staat auch überlassen, sich von einer beliebigen Anzahl von Fachmännern und Sachverständigen vertreten zu lassen. Demgegenüber müsse aber die Einsetzung eines Arbeitsausschusses von vornherein in der Gestalt gesichert sein, daß diesem das Recht der Cooptation (Zuwahl) eingeräumt wird. Die Größe dieses Arbeitsausschusses wird man der späteren Entwicklung überlassen können. Für das erste würde es genügen, sie auf sechs Vertreter, je zwei auf Nord-, Mittel- und Süddeutschland zu beschränken. Diesem Arbeitsausschuß bliebe es dann ferner überlassen, sich durch Einsetzung von Sonderausschüssen für die zahlreich auftretenden Gruppen von Einzelfragen zu ergänzen, wobei hauptsächlich auch an die tatkräftige Mitheranziehung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen zu denken sei. Seine wichtigste Aufgabe werde zunächst in Berufung eines Geschäftsführers bestehen, der in ganz besonderm Maße vielseitig und gründlich vorgebildet und eingearbeitet sein müsse, um der hohen Bedeutung der Aufgabe genügen zu können.

Danach empfahl der Vortragende folgende Leitsätze zur Annahme:

1. Die heutige Versammlung beschließt die Einrichtung eines Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge (Hauptversammlung der einzelstaatlichen Organisationen) als anregende, beratende und begutachtende Stelle und tritt hiermit als solcher zusammen. 2. Die Versammlung wählt einen Reichs-Arbeitsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge, bestehend aus je zwei Vertretern der norddeutschen, mitteldeutschen und süddeutschen Staaten. 3. Diesem Reichs-Arbeitsausschuß wird das Recht der Zuwahl verliehen, ebenso das Recht der Bildung von Sonderausschüssen aller Art. Er hat ferner die Befugnis, eine Reichsgeschäftsstelle einzurichten und die dafür erforderlichen Kosten durch Umlage auf die Kriegsbeschädigtenfürsorge-Organisation der angeschlossenen Bundesstaaten nach Maßgabe der Kopfzahl der Bevölkerung zu verteilen. 4. Der Arbeitsausschuß erhält die Befugnis, eine Geschäftsordnung für sich selber sowie eine solche für den Reichsausschuß (Hauptversammlung) zu beschließen.

Diesem Vorschlag wurde unter einstimmiger Annahme der Leitsätze entsprochen und zugleich die Konstituierung der neuen Organisation beschlossen, nachdem der Gedanke des Zusammenschlusses allseitig freudige Zustimmung gefunden hatte und dabei gerade die Vermeidung jedes Zwanges schematischer Einwirkung auf die Einzelorganisationen durchweg als wesentlicher Vorzug anerkannt worden war. So durfte der Landesdirektor der Provinz Brandenburg, dem der Vorsitz dieser neuen Organisation übertragen wurde, mit dem Ausdrucke lebhaften Dankes für die einmütige Teilnahme sämtlicher deutschen Bundesstaaten an diesem hohen vaterländischen Werke und in der Hoffnung die bedeutsame Versammlung schließen, daß dem großen Werke der Fürsorge für die im Kriege Beschädigten reicher Segen daraus erstehen werde.

Friedensschluß und Parlament

Es ist gelegentlich darauf hingewiesen worden, daß der Krieg vielleicht nur noch fortdauert, weil die regierenden Herren in England und Frankreich um ihres persönlichen Ansehens willen keinen Frieden schließen können oder wollen. Diese Ansicht vertritt auch die vom Reichstagsabgeordneten Noske gegenwärtig geleitete Chemnitzer Volksstimme. Sie schreibt:

Uns interessiert natürlich hervorragend, wie die Ereignisse (in Rußland) auf die Friedensaussichten wirken. Um sich dies klar zu machen, ist es nötig, einen Blick auf die Parallelvorgänge im englischen Parlament zu werfen. Dort hat in einer sehr großen Rede Asquith auf den Ernst der Lage hingewiesen, ebenso haben eine Reihe anderer Minister das Wort ergriffen, die zum Teil die Lage wesentlich optimistischer beurteilt haben. Alle waren aber darin einig, daß von einem Friedensschluß, bei dem England eine Kriegsentschädigung zahlen müsse, nicht die Rede sein könne. Der Parlamentarismus bedingt es eben, daß ein Ministerium, welches das Land in einen Krieg stürzt und geschlagen wird, in einer solchen Weise das Vertrauen des Landes verliert, daß seine Mitglieder wohl für immer von der politischen Bildfläche verschwinden müssen. Diese Tatsache hat den Krieg diesmal noch nicht unmöglich gemacht. Immerhin hat sie bewirkt, daß drei Mitglieder des Ministeriums bei Kriegsausbruch zurücktraten, woraus zu erkennen ist, daß die Demokratie doch sehr starke Momente für eine Erhaltung des Weltfriedens in die Wagschale wirft. Doch das interessiert im Augenblick weniger. Heute muß man leider auf die Kehrseite der Medaille verweisen, daß nämlich der Parlamentarismus, nachdem der Krieg einmal ausgebrochen ist, den Friedensschluß ungemein erschwert, weil naturgemäß kein parlamentarischer Minister, solange noch eine Spur von Hoffnung ist, von der politischen Bühne für die Dauer abtreten will. Man mag dagegen einwenden, daß schließlich bei Fortsetzung eines unglücklichen Krieges bis zur vollständigen Vernichtung des eigenen Landes die Minister nicht nur in ihrer politischen Existenz, sondern sogar an ihrem Leben gefährdet seien, weil die Volksmassen unter solchen Umständen keinen Scherz verstehen. Bei Ausbruch des Krieges stellte ein oppositioneller Abgeordneter an Churchill folgende Frage: „Weiß der sehr ehrenwerte Lord nicht, daß er an dem Tage an der Laterne baumelt, an dem England eine Seeschlacht verliert?" Aus der Gegenüberstellung der russischen und englischen parlamentarischen Zustände scheint in der Tat hervorzugehen, daß die Aussichten auf Friedensschluß mit dem Lande des Absolutismus sogaar wesentlich größer sind, als mit den parlamentarisch regierten Ländern. Man mag dies bedauern, aber man soll es sich klarmachen.

Badisch-pfälzischer Verband freireligiöser Gemeinden.

Am verflossenen Sonntag versammelten sich in Karlsruhe die Vertreter der dem badisch-pfälzischen Verband angeschlossenen Gemeinden, um zur rechtlichen Lage der freireligiösen Bewegung in Baden und Bayern nach dem Kriege Stellung zu nehmen. In der gepflogenen Diskussion wurde u. a. betont, daß nach dem gemeinsamen Kampfe der verschiedenen Religionsbekenntnisse gegen die zahlreichen Feinde Deutschlands es nicht länger angängig sei, den freireligiösen Minderheiten die staatliche Gleichberechtigung zu versagen. Den Landtagen Bayerns und Badens sollen deshalb entsprechende Anträge über den freireligiösen Jugendunterricht und über die gleichartige Behandlung der Kinder freireligiöser Eltern in den Volks-, Mittel- und Hochschulen unterbreitet werden; auch ist die Beseitigung der Hindernisse, welche der öffentlichen Betätigung freireligiöser Staats- und Kommunalbeamten noch im Wege stehen, anzustreben. Eine gewählte viergliedrige Kommission soll die hierzu nötigen Vorarbeiten verrichten. — Die nächste Vertreterversammlung wird in Freiburg abgehalten.

Die Feldpost auf Dienstreisen.

In der Regel ist der Standort der Stäbe der Armeekorps und der Divisionen auch der Standort der Feldpost. Manchmal aber bleibt sie weiter zurück, wenn, wie jetzt im Osten, die Truppen ununterbrochen vorrücken und es deshalb gilt, auf der unter Umständen 150 Kilometer und längeren Landbeförderungsstrecke die Verbindung mit der letzten Eisenbahnstation oder mit besonderen, von der Armee-Postdirektion vorgeschobenen Feldpoststützpunkten zu sichern. Während vorn der tapfere Feldgraue mit Flinte und Säbel ficht, ist auch die Feldpost mancherlei Fährlichkeiten ausgesetzt. Sie leidet vor allem unter der Ungunst der Zufuhrverhältnisse, hervorgerufen durch zerstörte oder sandige, lehmige und morastige Wege, durch Ueberlastung der Eisenbahnen mit Munitions-, Verpflegungs- und Truppentransporten und andere oft jeden Tag neu auftauchende Hindernisse, die selbst den ruhigsten Postmann manchmal aus der Haut fahren lassen.

Auch der Vorsteher der Feldpostexpedition der xten Division stand unlängst vor einem solchen Dilemma. Er war mit seiner Feldpostanstalt 70 Kilometer vom Endpunkt der Eisenbahn vorgerückt, dann aber, während die Division weiterging, stehen geblieben, um die Rückverbindung zu sichern. Er erhielt nun zwar die Post aus der Heimat ziemlich regelmäßig, so schlecht es auch bereits um die dazwischen liegende Landstraße bestellt war. Denn schon nach den ersten 40 Kilometern vom Eisenbahnendpunkte ab kam kein Lastauto mehr vorwärts, und es mußte dort an einer besonders errichteten Postumschlagstelle alles auf Pferdewagen, teils Feldpost-, teils Bauernwagen, von denen der einzelne höchstens 10—20 Postsäcke tragen konnte, umgeladen werden. Ganz übel wurde es dann aber mit der Weiterbeförderung der bei der Feldpostanstalt bearbeiteten Post bis zum fernen Standorte des Stabes und der Truppen der Division. Vier Tage war die Post allein auf dieser Schlußstrecke, wo teilweise metertiefe Gräben und Löcher zu umgehen waren und der Weg einige Male durch Flüsse führte, unterwegs. 22 Kilometer täglich war die höchste Fahrleistung. Und auch dabei wurden die Postpferde noch so überanstrengt, daß nicht wenige nachher an Herzleiden eingingen. Die Division aber wollte natürlich ihre Post regelmäßig haben, koste es, was es wolle. Da machte sich der Vorsteher der Feldpostanstalt selbst auf den Weg, um nachzusehen, wo noch zu helfen war und über das Ergebnis beim Divisionsstabe Vortrag zu halten. Der mit einem Fahrer, einem Feldpostillon und dem Vorsteher besetzte leichte Kraftwagen mochte etwa 20 Kilometer zurückgelegt haben und hatte gerade eine von Landsturmleuten besetzte Stellung passiert, als Gewehrfeuer hörbar wurde. Einige hundert Meter entfernt erschien eine Kosakenpatrouille. Dem Führer des Autos gelang es noch, auf der Straße zu drehen und eine kurze Strecke zurückzufahren. Hier gebot ihm jedoch ein Treffer in den Benzinbehälter nach einigen weiteren hundert Metern Halt. Der Postillon riß sein Gewehr an die Backe und feuerte.

„Bomben" und „Granaten" verstehe, wieso das Loch in der Wand entstanden ist. Ein Schrapnell ist durchgelaufen, im Zimmer explodiert und hat die Wand und den Fußboden mit unzähligen Löchern bedacht. Draußen im Hause steckt noch ein kleiner Blindgänger und eine dicke Granate ist, ohne zu zünden, ins Dach geschlagen. Hier waren heiße Kämpfe. Unser Regiment hatte viele Verluste, und mit wehmütigem Stolz besehen wir die Gräber der gefallenen Helden. Auf dem Schlachtfeld sind noch unaufgeräumt die Unterstände und Schützengräben und Granatsplitter liegen zu Haufe.

Die Matiko und der Panje haben sich mittlerweile an den Krieg gewöhnt, sie haben ihr Land nur noch zur Hälfte bestellt, und mit der häufigen Einquartierung finden sie sich ab. Die Frau muß einmal schön gewesen sein, ein von Herzen kommendes Lächeln begleitet ihren Versuch, sich verständlich zu machen. Aber sie gibt ihn nicht auf und hofft vielleicht, daß ich durch die Menge der Worte an Verstand zunehmen werde. Der Panje kann ein bißchen Deutsch. Ich erfahre von ihm allerhand über die Gegend, und erstehe von ihm einen holzgeschnitzten Heiligen, den St. Rochus mit seinen Hunden, für 20 Kopeken.

Meine Leute kaufen eine Gans für drei Mark und wählen den ganzen Nachmittag in deren Eingeweiden, als wollten sie, wie alte Dorfhexen, daraus die Zukunft erforschen. Aus dem Wald holen wir uns Säcke von Pilzen, nehmen in der klaren Dubisse ein schönes Schwimmbad und loben uns den Krieg, wenn er nicht schlimmer wird als diese Anfangstage! J. v. B.

Die Stadt der Armut und der Trauer.

Eine interessante, weil für die in Serbien herrschenden Zustände bezeichnende Schilderung von Nisch, das für die Kriegsdauer an Stelle Belgrads zur serbischen Reichshauptstadt erhoben wurde, sendet ein Berichterstatter des Gaulois seinem Blatte: „Nisch ist wahrhaftig eine sehr traurige Hauptstadt. Die wenigen Neubauten, die man erblickt, sind primitiv, billig und schlecht ausgeführt. Auch die Einrichtungen der Häuser sind mehr als bescheiden. Selbst die königliche Residenz macht einen kläglichen Eindruck. Es erscheint unbegreiflich, wie die Regierung sich in einer so armen Stadt einzurichten vermochte. Ich habe nur das Kriegsministerium besucht: es besteht aus sechs Zimmern! Infolge des Raummangels wurden viele Bureaus in anderen Ortschaften und im Hauptquartier untergebracht. Es versteht sich, daß dies nicht geeignet ist, die Erledigung der Staatsgeschäfte zu erleichtern. Bei einem Spaziergang durch die düsteren Straßen erblickte ich eine Tafel mit der Aufschrift: Französischer Klub. Ich kletterte die Treppe empor, fand aber nur einen Diener in dumpfer Verlassenheit. Ich konnte nur erfahren, daß die in Serbien lebenden französischen Unternehmer, die gleichzeitig mit der Regierung nach Nisch übergesiedelt waren, diesen „Klub" gegründet hatten. Die Kaffee- und Gasthäuser in Nisch sind erbärmlich. Ebenso ist es mit den Hotels bestellt. Ich beklage jeden Menschen, der gezwungen ist, länger als einen Tag darin zu wohnen. Als ich den Bürgermeister der Stadt über die Gründe dieser trostlosen Zustände befragte, erwiderte er: „Seit Kriegsausbruch hatten wir uns um andere, dringlichere Dinge zu kümmern. Zuerst galt es, die Regierung unterzubringen; dann mußte das Verteidigungswesen instandgesetzt werden; und schließlich trat die Sorge für die Verwundeten und Kranken in den Vordergrund." Aber all diese Kriegssorgen sind nichts im Vergleich mit den schweren Prüfungen, mit denen die entsetzliche Typhusepidemie die Bewohner von Nisch heimgesucht hat. Ganz Serbien war verseucht, und es mangelte überall an Bekämpfungsmitteln. Es gab weder genügend Aerzte noch Pflegerinnen. Die von der Krankheit Ergriffenen stürzten zu Hunderten in den Straßen nieder und lagen so oft viele Stunden lang, bevor ihnen Hilfe gebracht werden konnte. In ganz Nisch ist wohl kein einziges Gebäude verschont geblieben, manches Haus beherbergte allein zwanzig Kranke. Die Züge fuhren mit Wagen voller Totkranker ein. Die Krankenhäuser waren überfüllt. Auch der Bahnhof war bald belegt. Die Sterblichkeit war ungeheuerlich; es gab 300 und mehr Todesfälle an einem Tage. 30 Prozent der Aerzte fielen der Epidemie zum Opfer. Dabei gab es anfangs im ganzen Königreich Serbien 315 verfügbare Aerzte für eine Bevölkerung von 5 Millionen! Erst französische, englische und Hilfaktionen des neutralen Roten Kreuzes vermochten eine allmähliche Verminderung der Epidemie herbeizuführen. Auch heute ist der Typhus noch nicht ganz verschwunden . . . Ueberall in Nisch hat man den Krieg vor Augen. Die Gäste in den Kaffeehäusern haben fast alle ihre Gewehre neben sich gestellt. Allenthalben zeigt sich die primitive Art dieser Volksorganisation. Alles ist im Kriege, und der Krieg ist überall.

Hindenburg lernt!

In der Schwäbischen Tagwacht veröffentlicht Hans Flux das folgende Scherzgedicht:

Zu Tannstatt ob dem Stammtisch
Hängt Hindenburg im Bild,
Es blickt der Schlachtenmeister
So freundlich und so mild.

Worüber mag sich freuen
Grad hier der große Mann?
Weil er von diesem Stammtisch
Noch recht viel lernen kann.

Kunst und Wissenschaft.

Wertvolle Schriftenfunde.

In einer Mainzer Familie wurde in zwei Kisten eine größere Anzahl von Briefen aufgefunden, die sich als wertvolle Stücke aus der Zeit der Befreiungskriege vor hundert Jahren erwiesen. Es handelt sich um die Hinterlassenschaft eines damaligen Heerführers, der mit großen Zeitgenossen in regem Briefwechsel stand. Der ganze Fund umfaßt rund tausend Stücke und enthält Briefe von Blücher, Gneisenau, Arndt, Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm IV., dem Großherzog von Hessen, weiter Briefe von Schillers Frau, ein Blatt von Goethe mit einem bisher unveröffentlichten Spruch, sodann Pässe, Soldbücher aus dem Königreich Jeromes, Dekrete, Verfügungen und anderes mehr.

MARCHIVUM

Einer der feindlichen Reiter, wohl der Führer der Patrouille, fand getroffen vom Pferde. Die anderen machten kehrt, jagten davon, kehrten aber bald darauf mit Verstärkung zurück. Inzwischen hatte der unbewaffnete Feldpostvorsteher versucht, den Landsturmposten zu erreichen. Allein die Entfernung täuschte; er fand ihn nicht. Dafür zeigte ihm ein Blick zurück, daß die Kosaken bereits auf den Kraftwagen losritten. Wagenführer und Postillon waren verschwunden. Wie sich später herausstellte, waren beide nach Verschießung der Munition zurückgegangen, hatten sich zuerst hinter einem Steinhaufen versteckt, dann aber, fortdauernd beschossen, unter großen Gefährlichkeiten in einen nahe gelegenen Wald geflüchtet, von wo aus sie später einen gesicherten Rückzug antreten konnten. Der Feldpostvorsteher befand sich nicht in dieser glücklichen Lage, als die Kosaken verstärkt wieder vorstießen. Einzig das wellige Gelände bot ihm einige Deckung. Ihm blieb nichts übrig, als von der Straße herunter und sich querfeldein zu schlagen. Endlich gelangte er auf den Hof eines polnischen Bauern, der ihm ein Versteck gewährte. Bald ritt eine Kosakenpatrouille auf das Anwesen zu und nahm den Bauer ins Verhör. Der Brave gab unverdächtig Auskunft, und die Reiter entfernten sich wieder. Nach Eintritt der Dunkelheit konnte der Feldpostvorsteher den Weitermarsch antreten. Er wanderte die ganze Nacht hindurch und kam schließlich am nächsten Vormittag an seinem Standort an. Dort galt er schon als vermißt. Doppelt groß war deshalb die Freude der Leute, als ihr Vorsteher unversehrt wieder in ihrer Mitte erschien.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. September 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Karl Schober, Unteroffizier des Res.-Inf.-Regts. 109, für hervorragende Leistungen; auch wurde ihm die Badische Verdienstmedaille verliehen.

* **Militärische Auszeichnung.** Dem Vizefeldwebel L. Heiß, Beamten der Neuen Sunlicht-Seifen-Gesellschaft 1914, wurde unter dem 16. ds. die Badische silberne Verdienstmedaille am Band der milit. Karl Friedrich-Verdienstmedaille verliehen. Herr Heiß ist auch bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes 2. Klasses

* **Versorgung minderbemittelter Kriegerfamilien mit Kartoffeln.** Die Stadtverwaltung Mainz hat beschlossen, den minderbemittelten Kriegsteilnehmerfamilien ihren Jahresbedarf an guten Speisekartoffeln zum billigsten Tagespreis im Oktober frei ins Haus zu liefern. Der Betrag soll in kleinen Ratenzahlungen von den jeweiligen Unterstützungen getilgt werden. Die Stadt hofft damit, die Lebenshaltung jener Kreise hinsichtlich der Kartoffeln wesentlich verbilligen zu können, wie auch die Stadt schon seit Wochen in der Lage ist, beste Speisekartoffeln im eigenen Verkauf an jedermann zu 4 Pfennig das Pfund im Kleinverkauf abzugeben, während der Handel noch 5 bis 6 Mark und der Kleinhandel noch höhere Preise verlangt.

* **Unsere Kriegsbeschädigten und die Landwirtschaft.** Weil das seelische Gleichgewicht ganz besonders durch den Verkehr in und mit der Natur zurückgewonnen werden kann, ist die Landwirtschaft vor allem berufen, unseren Kriegsbeschädigten Erwerbsmöglichkeiten zu bieten. In nicht wenigen Fällen ist an die Erwerbung eines Rentengutes zu denken; unsere Gesetzgebung läßt solche in einer Größe von 12,5 Ar bis zu 40 Ha. zu. Arbeiterrentengüter können in derselben Höhe wie andere Rentengüter, also bis zu zwei Drittel oder drei Viertel des Wertes beliehen werden. Einarmige und solche mit einem Bein können sich hier vor allem noch sehr gut betätigen. Voraussichtlich wird nach dem Kriege insofern eine Erleichterung im Erwerb eines Rentengutes geschaffen, als die Kriegerrente auf Antrag der Berechtigten kapitalisiert wird. Der Kriegsbeschädigte bekommt alsdann statt der jährlichen Rente ein bestimmtes Kapital ausbezahlt, um so das erforderliche Vermögen zum Erwerb und Betrieb des Landgutes in Händen zu haben. Das von der Rentenbank gewährte Darleben ist bekanntlich unkündbar, sofern die Zinsen bezahlt werden. Es wird entweder mit 3½ oder mit 4 Prozent und jährlich mit ½ Prozent abgetragen, sodaß der Rentengutsbesitzer allmählich schuldenfreier Eigentümer wird. Wer kein Rentengut erwerben will, kann einen seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechenden Beamten- oder Angestelltenposten in der Landwirtschaft bekommen. Leuten mit guter Schulbildung steht der Verwalter- oder Inspektorposten offen. Einarmige können hier gut unterkommen. Verwalter bekommen neben freier Familienwohnung und freien Naturalien 1000—2000 M. Gehalt; Inspektoren steigen sehr viel höher. Für Kriegsbeschädigte mit einem Bein oder einem Arm wäre das Amt eines Rechnungsführers oder Amts- oder Gutssekretärs zu nennen. Kriegsbeschädigte mit einem Bein können auch Futtermeister oder Milchvieh-Kontrollbeamter werden. Bei allen diesen Posten ist eine mehrwöchentliche Ausbildung an landwirtschaftlichen Winterschulen erforderlich; neben freier Station werden 600—1200 Mark im Jahr bezahlt. Schwerhörige können in allen diesen Fällen Unterkunft finden. Zu nennen ist dann noch das Amt als Feldaufseher, Vogt, Wiegemeister, Maschinenwärter. Auch als landwirtschaftlicher Knecht kann mancher ein sehr gutes Auskommen finden. Unsere Kriegsbeschädigten finden demnach vielseitige Möglichkeiten, auf dem Lande ihr Brot zu verdienen.

* **Gemeinnützige kaufmännische Stellenvermittelung für Deutschland.** Dieser von 17 Verbänden gebildeten kostenfreien Stellenvermittelung für Kaufleute wurden in den Monaten Juli und August 3493 offene Stellen (126 für Lehrlinge) gemeldet, während sich 2301 Bewerber (davon 183 Lehrlinge) eintragen ließen. Unter den Bewerbern befanden sich 877 Nichtmitglieder. Durch die Vermittelung der Vereine erhielten 1043 Bewerber neue Stellung, darunter 327 Nichtmitglieder und 82 Lehrlinge. Am 31. August waren 1626 Bewerber und 2356 offene Stellen eingetragen. Die Stellenliste die jeden Dienstag und Freitag offene Stellen aus ganz Deutschland veröffentlicht, liegt an 3025 Stellen zur kostenlosen Benutzung aus, sie kann aber auch zum Preise von 1 Mark für 10 Nummern von der Geschäftsstelle Mannheim, M 6, 13 bezogen werden.

* **Die Kochschule für Frauen und Mädchen** eröffnet in ihrer neuen Schulküche in der früheren Dragonerkaserne M 4, am Freitag, den 24. September abends 8 Uhr einen neuen Unterrichtskurs. Anmeldungen hierzu werden bei der Eröffnung noch entgegengenommen. Das Honorar beträgt 6 Mark und ist bei der Anmeldung zu entrichten.

* **Zum Fall des Spions Meyer.** Wie wir nachträglich erfahren, wurde der inzwischen zum Tode verurteilte und bereits standrechtlich wegen Spionage und Vaterlandsverrat erschossene Spediteur Meyer aus Mülhausen von dem Offizierstellvertreter Willi Meng, dem ältesten Sohne des Herrn Polizeiinspektors Meng hier, ermittelt und kurzerhand verhaftet, sodaß das Hochverratsverbrechen schnellstens die irdische Sühne finden konnte. Herr Offizierstellvertreter Meng befindet sich zur Zeit als Grenzschutzbeamter im badischen Oberland.

* **Vortrag über russische Kriegsgefangenschaft.** Der jetzige Breslauer Pastor Lic. Ernst Moering, welcher vor einigen Jahren als Stadtvikar in Mannheim gewirkt hat, war zu Kriegsbeginn bei einem Besuch in Riga in russische Gefangenschaft geraten. Nachdem ihm nach fast einem Jahre die Heimkehr gelungen war, hat er der Volkskirchlichen Vereinigung, deren Mitglied er hier gewesen ist, einen Vortrag über seine Erlebnisse in russischer Kriegsgefangenschaft und das Deutschtum in Rußland zugesagt. Da es sich bei dem Vortrag um einen Gegenstand von allgemeinstem Interesse handelt, wird die Volkskirchliche Vereinigung dem Vortrag den Charakter einer öffentlichen Veranstaltung geben, wie denn Herr Pfarrer Moering den Vortrag bereits in verschiedenen deutschen Städten vor zahlreicher Zuhörerschaft gehalten hat. Hier in Mannheim wird der Vortrag am Donnerstag den 7. Oktober im Friedrichspark stattfinden. Zwei Tage vorher, am 5. Oktober, spricht Herr Pfarrer Moering in Heidelberg. Wir machen auf den Vortrag von Pfarrer Moering, der manchem Mannheimer von seiner hiesigen Wirksamkeit her kein Fremder mehr ist, heute schon aufmerksam.

Vergnügungen.

* **Apollotheater.** Heute Donnerstag gibt die Meth'sche Bauerntheatergesellschaft zum dritten Male die mit so großem Beifall aufgenommene Satire von dem bekannten Autor Max Neal: „Der heilige Florian". Morgen Freitag findet die Erstaufführung des Volksstückes „Die schöne Müllbäuerin" statt.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Heddesheim, 21. Sept. Die Kartoffelernte ist hier im vollen Gange, leider; denn die späten Sorten sind noch keineswegs reif, und die Haut hängt an diesen in ganzen Fetzen ab, daß sich solche zum Einlagern wenig eignen, begreift jeder. Der Ertrag ist ein ganz außerordentlich reicher, vielfach geradezu eine Rekordernte, sind doch Erträge von über 200 Ztr. vom Morgen gar nicht selten. Die Landwirte sind auch mit dem Erträgnis sehr zufrieden. Nur diejenigen, welche zugleich Händler sind, wollen nicht eingestehen, daß die Kartoffelernte eine so reiche ist; sie bezeichnen die, die letzteres behaupten, mit dem Namen „Preisdrücker!" Warum das geschieht, merkt jedermann.

□ Großsachsen, 22. Sept. Den Eheleuten Landwirt Lorenz Schmidt hier wurde anläßlich ihrer goldenen Hochzeit vom Großherzog die silberne Ehejubiläumsmedaille verliehen.

? Von der Bergstraße, 22. Sept. Das Herbsten der Weintrauben hat an manchen Orten bereits begonnen und wird diese Woche noch allgemein aufgenommen. Quantität wird als recht annehmbar und meist als gut bezeichnet, Qualität als recht gut, wie seit vielen Jahren nicht. Ueber den Preis des Weinmostes verlautbart noch nichts Bestimmtes, jedenfalls ist derselbe auch für die Weinbauern zufriedenstellend. — In der Umgebung der Bergstraße ist man mit der Kartoffelernte beschäftigt. Dieselbe fällt mäßig gut aus, was besonders von den meisten bisher schon in der Gegend angebauten Sorten gilt, deren Kraut schon welk und abgestorben ist. Die neu aus Norddeutschland dieses Frühjahr eingeführten Sorten haben meist noch grünes Kraut, das vortrefflich auch den heißen, trockenen Sommer überstanden hat. Diese Sorten versprechen guten Ertrag, sollten aber noch einige Zeit in der Erde aufreifen, um auch für die Zukunft als gutes Saatgut verwendet werden zu können. Im Gebrauch sind diese Kartoffeln ebenfalls vorzüglich. — Mit Obst ist die badische Bergstraße dieses Jahr weniger reich gesegnet; der Ztr. Brechäpfel gilt 9—10 Mk., Fallobst 3—4 Mark. r

BNC. Freiburg, 22. Sept. Hier verschied nach längerem schweren Leiden im hohen Alter von 82 Jahren, Privatmann Joseph Hauser, der Vater des Herrn Stadtrats und Feuerwehrkommandanten Hauser. Mit ihm sinkt wieder ein Vertreter des Alt-Freiburger Bürgertums, ein Träger guter alter Überlieferungen des heimischen Handwerks ins Grab, dem es noch vergönnt war, klaren Auges die Anfänge der neuen großen Entwicklung zu schauen, welche das gewaltige Ringen der Gegenwart dem deutschen Vaterlande erschließt. Der Verstorbene war viele Jahre Mitglied des Bürgerausschusses. Dem Entschlafenen, der ein biederer Charakter von schlichter, kerniger Art war, wird überall, wo man ihn kannte, ein gutes Andenken bewahrt werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Frankenthal, 22. Sept. Der Obsthändler Adam Henk von Mannheim hatte sich vor dem Standgerichte Frankenthal zu verantworten, weil er auf dem Obstmarkt in Ellerstadt Obst eingekauft hatte, ohne im Besitz der bezirksamtlichen Genehmigung von Bad Dürkheim zu sein. Er wurde zu einem Tag Gefängnis verurteilt. Mit ihm erhielten zehn weitere Obsthändler die gleiche Strafe. Die Angeklagten stützten sich darauf, in Mannheim ohne Genehmigung immer vor 9 Uhr eingekauft und nach 9 Uhr verkauft zu haben, von einer Bestimmung, die die bezirksamtliche Genehmigung verlange, sei ihnen nichts bekannt. Das hilft ihnen aber nichts, jeder muß seinen Tag Gefängnis annehmen, da es bekanntlich gegen das Standrecht keinen Einspruch gibt.

E. Mutterstadt, 22. Sept. Durch die hiesige Jugendwehr wurde am verflossenen Sonntag bei der vorgenommenen Sammlung zum Opfertag die Summe von 413 M. vereinnahmt und ging dieser Betrag an das Rote Kreuz nach Ludwigshafen. Vielen Dank den edlen Spendern. — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Armierungssoldat Johannes Winter von hier dekoriert. Ueberreicht wurde es von dem Kommandeur des 15. Armeekorps, Exzellenz von Deimling.

(?) Aus der Südpfalz, 22. Sept. Kürzlich machte eine Ortsgruppe des Pfälzer Waldvereins eine gemeinsame Wanderung in die südlichen Berge der Pfalz. Beim Aufstieg auf die erste Anhöhe gesellte sich zu den Wanderern ein Waldhüter, der sie so lange begleitete, bis an einem Bergsattel ein zweiter Waldhüter, der dort aufgestellt war, das weitere Geleit übernahm. Die Touristen waren ganz erstaunt über die sorgfältige Behandlung, die ihnen zu Teil wurde, denn sie wußten nicht, geschah das um ihrer Sicherheitwillen oder aus Sorge um die Sicherheit Anderer. Aus den Waldhütern konnten sie nur so viel herausbringen, daß sie im dienstlichen Auftrag eines Forstamtes handelten. Als die Touristen dann in das Gebiet eines anderen Forstamtes übertraten, verabschiedeten sich die Waldhüter und die Wanderer mußten jetzt ungeleitet weiter ziehen. Sie wissen aber heute noch nicht, warum sich die Behörde ihrer so fürsorglich angenommen hat.

p. Bensheim, 22. Sept. Aus Eifersucht gab der schwer nervenleidende 40 Jahre alte Ingenieur Reichenbach, der aus Böhmen stammt, auf seine Ehefrau einen Schuß ab, der ihren Tod herbeiführte und erschoß sich dann selbst.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 21. Sept. (Strafkammer 1.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Vischer.

In einer Wirtschaft in der Dalbergstraße ließ sich der 44 Jahre alte Schiffsheizer Johann Ambrecht aus Vlissingen ein Sittlichkeitsverbrechen zu Schulden kommen. Es wird auf 8 Monate Gefängnis erkannt.

Als Hausbursche im Hause C 3, 9 in Stellung stahl der 21 Jahre alte Drozist Philipp S. am 4. Juni d. J. dort aus einer Kassette den Betrag von 50—60 Mark. Er wurde wegen dieses Diebstahls entlassen, aber das gegen ihn eingeleitete Verfahren wurde wegen Mangels an Beweis wieder eingestellt. Am 27. Juli stattete er dem Hause einen nächtlichen Besuch auf dem Umwege durch den Keller ab und hatte gerade die Ladenkasse erbrochen, als er durch einen Wächter erwischt wurde. Er leugnete zwar heute auch noch den ersten Diebstahl, wurde aber für überführt befunden und zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Wochen verurteilt.

Letzte Meldungen.

Der Balkan.

Griechenland neutral.

Bern, den 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Laut dem Corriere soll die halbamtliche Patria in Athen erklärt haben, daß Griechenland keinen Grund zum Einschreiten haben würde, wenn Deutschland durch den Balkan ziehe, ohne daß Rumänien und Italien sich widersetzen. Nur dürfe Bulgarien nicht auf Kosten Griechenland sich übermäßig vergrößern.

Opposition gegen die Kriegstreiber in Rumänien.

Bukarest, 23. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Die halbamtliche „Vitorul" verurteilt in dem heutigen Leitaufsatz die Treibereien der vor einiger Zeit gegründeten sogenannten „Wache zur Wahrung der nationalen Würde", die bisher ihre Hauptbeschäftigung darin sah, Zeitungsjungen zu überfallen und ihr nicht genehme Blätter zu verbrennen. Auch den Reitknecht Marghilomans rissen sie neulich auf dem Reinplatze vom Pferde. Vorgestern Abend kam es zu einer Schlägerei zwischen der „Wache" und ihren Gegnern, über die der „Vitorul" heute schreibt: Derartige Vorkommnisse sind sittlich entwürdigend, denn sie zeigen uns dem Auslande gegenüber in einem Licht, als ob wir die Verteidiger fremder Interessen im eigenen Lande wären. Wir wären nicht so weit gekommen, wenn nicht eine Zeitung gewissenlos genug gewesen wäre, umstürzlerische Handlungen zu ermutigen. Gegen diese Kundgebungen müssen strengste Maßregeln ergriffen werden, denn nur auf diese Art wird die innere Ruhe geschützt.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Abend: Dieselbe andauernde Artillerietätigkeit nördlich und südlich Arras, sowie zwischen der Somme und Oise. Nördlich der Aisne heftiges Bombardement, im Gebiet von Ville au Bois, wo wir den Feind zwangen, einen befestigten Posten zu räumen, welchen wir besetzten. In der Champagne gegenseitige Kanonade an einer großen Zahl von Stellen. Eine feindliche Patrouille, welche versuchte, in unsere Linien einzudringen, wurde völlig vernichtet. Besonders starke Artillerietätigkeit in den Argonnen. Am Westrande, im Gebiete von Haute Chevauché. Auf den Maashöhen nordwestlich Bouchet zerstörten unsere Batterien Schanzarbeiten und riefen eine Explosion in den feindlichen Linien hervor. Gleichfalls heftige Kanonade im Apremontwalde. Auf der Lothringer Front, in den Vogesen und in den Abschnitten Meurthe und Fave.

Als Vergeltung für die Bombardements, welche von den Deutschen gegen offene Städte und die Zivilbevölkerung in Frankreich und England gerichtet wurden, bombardierte vormittags eine Flugzeuggruppe die Hauptstadt Württembergs, Stuttgart. Etwa 30 Granaten wurden auf den Königspalast und den Bahnhof geworfen. Unsere Flugzeuge wurden an verschiedenen Stellen ihres langen Weges beschossen. Sie kehrten wohlbehalten an ihre Zuständigkeitshäfen zurück.

Der italienische Bericht.

Rom, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht: Kühne und gut angelegte Unternehmungen wurden von unseren Truppen in der Bergzone nordwestlich von Cortina d'Ampezzo ausgeführt, in der Absicht, feindliche kleine Abteilungen zu verjagen, die sich durch die Täler des Tofana-Massivs und der Cristallogruppe eingeschlichen hatten und unsere Beschießung störten. Diese Unternehmungen nahmen in dem Gebiet des Cristallo, wo das zerrissene und rauhe Gelände sowie eine verhältnismäßig große Zahl von Zugangsstraßen die Anlegung von Hinterhalten und einen hartnäckigen Widerstand des Gegners begünstigen, einen großen Umfang an. Im Becken von Flitsch nehmen wir wieder das Feuer gegen das Fort Hermann auf, von dem nur noch eine Kasematte steht und aus dem noch einige Schüsse abgegeben werden.

Im Görzgebiet eröffnete unsere Artillerie ein wirksames Feuer gegen die Bahnhöfe San Pietro und Borgo Carinzia. Auf der anderen Front ist die Lage unverändert.

gez.: Cadorna.

Ein Lazarettschiff der Herzogin Karl Theodor von Bayern.

⊡ Berlin, 23. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Die Herzogin Karl Theodor von Bayern hat ein vollständig eingerichtetes Lazarettschiff gestiftet und der Bayerischen Militärverwaltung zur Verfügung gestellt. Das Schiff führt den Namen „Solve et Salve" und hat vorige Woche seine erste Fahrt auf dem Rhein angetreten. Das Schiff selbst hat, um Erschütterungen zu vermeiden, keine Maschinen an Bord, sondern wird von einem eigenen Schlepper bewegt. Es wurde vollständig neu in Eiche gebaut, enthält neben den eigentlichen Krankenräumen noch einen Wirtschaftsraum, ein Isolierzimmer, ein Arbeitszimmer und ein besonderes Verbandzimmer.

*

Wiesbaden, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Heute früh 8.48 Uhr trafen 18 türkische Offiziere von den Dardanellen über Bulgarien—Wien kommend, hier im deutschen Genesungsheim ein. Dieselben wurden von dem Beigeordneten der Residenzstadt W. Bormann empfangen und in den verschiedenen Hotels und Stationen untergebracht.

Halle a. S., 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Universitätsprofessor Geh. Medizinalrat Schmidt-Rimpler, Generalarzt a. D., ist in der vergangenen Nacht im Alter von 77 Jahren gestorben.

*

Ein Unfall des Papstes.

Mailand, 23. Sept. (WTB. Nichtamtl.) „Corriere della Sera" meldet aus Rom: Gestern morgen erlitt der Papst auf einer Spazierfahrt in den vatikanischen Gärten einen Wagenunfall. Beide Pferde stürzten. Eines verendete; der Papst blieb unverletzt und setzte seinen Spaziergang zu Fuß fort.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Zeichnungsergebnis in Mannheim.

Mannheim, 23. September. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, beträgt das Zeichnungsergebnis der dritten Kriegsanleihe in Mannheim insgesamt M. 148 244 700 gegen M. 97 768 400 bei der zweiten und M. 43 794 000 bei der ersten Anleihe.

*

Das vorstehende Ergebnis von rund 150 Millionen übertrifft wohl die kühnsten Erwartungen. Als das Zeichnungsgeschäft noch mitten im Gange war, konnten wir berichten, daß die maßgebenden Kreise in Mannheim mit dem Zeichnungsverlauf sehr zufrieden seien und daß wir diesmal wahrscheinlich den Betrag von 100 Millionen überschreiten würden. Und jetzt liegt in unserer Stadt ein Ergebnis vor, welches die bei der zweiten Anleihe erzielte Summe um mehr, als das Anderthalbfache übertrifft!

Die Stadt Mannheim hat sich damit ein unvergängliches Ruhmesblatt erworben. Rund 150 Millionen, das ist eine Zahl, die sich sehen lassen kann. Sie spricht von Reichtum und vaterländischer Gesinnung, von schneller Entschlußfähigkeit und nimmer rastender Arbeit. Fast will es scheinen, als biete Mannheim im kleinen dasselbe Bild, das wir in großen Zügen im ganzen deutschen Vaterlande wiederfinden. Fast glaubt man hoffen zu dürfen, daß auch im Reich das anderthalbfache Ergebnis, also rund 13 Milliarden, erzielt sind!

Fortgesetzt konnten wir von großen Zeichnungen berichten, die fast durchweg höher waren, wie bei der zweiten Anleihe. Unsere großen Mannheimer Firmen haben die Hoffnungen glänzend gerechtfertigt, die man an ihre solide finanzielle Grundlage, ihre durch den Krieg gesteigerte Tätigkeit, ihren kaufmännischen Scharfblick und ihre Opferwilligkeit knüpfte. Wir brauchen nur zu erinnern, daß z. B. Benz u. Co. 6,5 Millionen gezeichnet hat, darunter eine halbe Million für den Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds und eine Million für die Direktoren, Prokuristen, Beamten, Meister und Arbeiter. Auch die Firma Heinrich Lanz hat ganze 5 Mill. gezeichnet gegen 1 Million bei der ersten und ½ Million bei der zweiten Anleihe. Die Rheinische Hypothekenbank hat 5 Millionen übernommen gegen 4,5 Mill. bei der zweiten und 3 Mill. bei der ersten Anleihe. Auch die Stadt Mannheim hat sich diesmal mit 1 Million Mark beteiligt.

Das sind nur ein paar Beispiele für große Zeichnungen. Mit aufrichtiger Freude müssen wir auch der regen Beteiligung der vielen kleinen und kleinsten Sparer gedenken. Auch sie haben ihren vollen Anteil an dem glänzenden Ergebnis! Man muß sich einmal das Bild angesehen haben, wie die Scharen sich an den Schaltern unserer städtischen Sparkasse drängten, um auch ihr Schärflein zum Wohle des Ganzen beizutragen. Und so klein manche Zeichnung gewesen ist, in der Gesamtheit haben sie doch Großes geleistet. Unsere Stadtsparkasse konnte sich mit mindestens 12 Millionen an der Anleihe beteiligen, wovon etwa die Hälfte aus Einlegerkreisen gezeichnet war.

Auch der regen Werbetätigkeit unserer Großbanken werden wir dankbar gedenken. Wir können weiter unten die Zeichnungsergebnisse bei der Rheinischen Creditbank, der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft und der Pfälzischen Bank veröffentlichen. Ein wesentlicher Teil der Beträge entfällt natürlich auf die Zentralen in Mannheim, obgleich auch die Ergebnisse bei den Filialen sehr erfreulich waren.

Im Bezirk der Reichsbankhauptstelle Mannheim wurden gezeichnet:

	dritte	zweite	erste
	Kriegsanleihe:		
Mannheim	M. 148.244.700	M. 97.760.400	M. 43.794.000
Heidelberg	M. 28.207.650	M. 20.174.700	M. 12.055.700
Weinheim	M. 5.188.700	M. 2.410.000	M. 868.000
Bezirk	M. 181.630.000	M. 120.353.100	M. 56.717.700

Also mehr als 180 Millionen gegen rund 120 Millionen bei der zweiten und rund 57 Millionen bei der ersten Anleihe. Auch hier im Bezirk wieder gemessen an der zweiten Anleihe dasselbe anderthalbfache Ergebnis!

*

Mannheim, 23. Sept. Bei der **Rheinischen Creditbank** und deren Filialen sind auf die dritte Kriegsanleihe **125 Millionen** M. gezeichnet worden gegen 83 Millionen bei der zweiten und rund 40 Millionen bei der ersten Anleihe.

Die Zeichnungen bei der **Pfälzischen Bank** und deren Filialen betragen 55 Millionen gegen 38 Millionen bei der zweiten Anleihe.

Bei der **Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G.** und deren Filialen sind 75 Millionen angemeldet worden gegen 45 Millionen bei der zweiten Anleihe.

Summiert man die Ergebnisse bei diesen drei Banken, so kommt man auf 250 Millionen gegen 166 Millionen bei der zweiten Anleihe. Das ist wieder das Anderthalbfache des Ergebnisses der zweiten Anleihe! Also in Mannheim, im Bezirk der Reichsbankhauptstelle Mannheim und im Geschäftsbereich der drei genannten Banken immer wieder das anderthalbfache Ergebnis, mit anderen Worten die Summe der ersten und zweiten Kriegsanleihe. Danach kann man der Veröffentlichung des amtlichen Ergebnisses für das Reich mit den größten Hoffnungen entgegensehen.

Weitere Zeichnungsergebnisse.

Karlsruhe, 23. Sept. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren, beträgt das Gesamtergebnis der Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe bei der Karlsruher Reichsbank-Hauptstelle rund 100 Millionen gegen 70 Millionen bei der letzten Anleihe.

R. **Mainz**, 23. Sept. Das Ergebnis zur Zeichnung zur **dritten Kriegsanleihe** betrug in Mainz bei der Reichsbankhauptstelle 46,79 Mill. gegen 35,3 Mill. bei der 2. und 18,8 Mill. bei der 1. Kriegsanleihe. In **Worms** bei der Reichsbanknebenstelle 22,1 Mill. gegen 14,5 Mill. und 6,3. Bei der Reichsbanknebenstelle in **Bingen** 3,48 gegen 3,1 und 1,5. Für die ganze Provinz Rheinhessen machen die Zeichnungen 72½ Mill., dazu kommen noch die Zeichnungen bei der Post und den Spar- und Darlehenskassen.

Neustadt, 23. Sept. (Priv.-Tel.) Das nun vorliegende Gesamtergebnis der Zeichnung für die dritte Kriegsanleihe beträgt in der Pfalz 107 Millionen gegen 67 Millionen bei der zweiten Anleihe.

Bei den einzelnen Reichsbankstellen wurden gezeichnet: Speyer 5 Mill., Zweibrücken 8½ Mill., Landau 16,1 Mill., Frankenthal 6,1 Mill., Pirmasens 9 Mill., Neustadt 11½ Mill., Ludwigshafen 34,3 Mill., Kaiserslautern 16,7 Millionen.

Darmstadt, Das Ergebnis der Zeichnung auf die 3. Kriegsanleihe bei der hiesigen Reichsbankstelle beträgt 47 Millionen. Das **Gesamt-Ergebnis für Darmstadt** einschließlich der landwirtschaftlichen Genossenschaft 59 Mill. Die Zeichnungen bei der ersten Kriegsanleihe betrugen 25 Mill. und bei der zweiten Kriegsanleihe 50 Mill. Mark.

Düsseldorf, 23. Sept. Bei der Reichsbankhauptstelle **Düsseldorf** sind 468,5 Mill. M. auf die 3. Kriegsanleihe gezeichnet worden gegen 280,8 Mill. und 115,8 bei der 1. und 2. Kriegsanleihe.

WTB. **Limburg**, 23. Sept. (Nichtamtlich.) In Limburg sind bei der **Reichsbanknebenstelle Limburg** auf die neue Kriegsanleihe 11½ Millionen Mark gezeichnet worden; die Zeichnungen auf die zweite Anleihe betrugen 8 Millionen Mark.

*

Die Beamten und Arbeiter der **Mannheimer Spiegelmanufaktur** haben für die dritte Kriegsanleihe M. 40 000 gezeichnet. Die **Neue Sunlicht-Gesellschaft von 1914 G. m. b. H.** in Mannheim-Rheinau M. 250 000, ihre Beamten und Arbeiter M. 10 000.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt am Main, 23. September (WTB. Nichtamtlich.) Der vorläufige **Abschluß des Kriegsanleihezeichnungs-Geschäftes** dürfte, so weit man hört, einen **imposanten Erfolg** zeitigen. Die Tendenz war im allgemeinen fest, das Geschäft jedoch ruhig. Der Besuch war infolge jüdischer Feiertage schwächer und die Umsätze bescheiden. Unter den Industriepapieren wurden Heddernheimer Kupferwerke, Gummipeter bei lebhaftem Geschäft und größeren Beträgen gehandelt. Die übrigen Werte sind vereinzelt höher bezahlt, größtenteils aber gut behauptet. Montanpapiere ruhig. Bankaktien unverändert. Am Rentenmarkt war der Verkehr in einzelnen Sorten inländischer Anleihen etwas reger. Bei fester Tendenz sind rumänische Anleihen zu erwähnen. Wechselkurse stellten sich vereinzelt niedriger.

Berliner Effektenbörse.

WTB. **Berlin**, 23. Sept. Die **hoffnungsfreudige Stimmung** beherrschte auch den heutigen Börsenverkehr. Das Geschäft war bei anziehenden Kursen ziemlich rege. Erhebliche Steigerungen erfuhren Hackethal, Leiter Stahlwerk, und Oeckingstahlwerke, auch Deutsche Maschinen, deutsche Gasglühlicht und deutsche Erdöl und Rhein. Metall wurden viel genannt. **Deutsche Anleihen** blieben auch **fest**. Ausländische Valuten stellten sich vorwiegend höher, mit Ausnahme von russischen Noten. Zinssätze unverändert.

Notwendigkeit einer inneren franz. Anleihe.

Paris, 23. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas: Der Generalberichterstatter des Budgetausschusses der Kammer legte den Bericht über die provisorische Budgetzwölftel für das vierte Viertel 1914 vor. Die Kredite übersteigen die Summe von 6 Milliarden Francs, wodurch **die gesamten Kriegsausgaben auf 30 Milliarden** steigen. Die Monatsausgaben stiegen von 1300 auf 2070 Millionen Francs. Der Bericht zeigt die **Notwendigkeit einer baldigen Anleihe** und stellt fest, daß von allen Kriegführenden allein Frankreich zur kurzfristigen Anleihe gegriffen und seine Ausgaben ohne Steuererhöhung gedeckt habe. Der Budgetausschuß billigt den Bericht und sprach den Wunsch aus, daß die Forderungen am 15. Nov. eingebracht werden.

Skeptische Betrachtungen zur englischen Anleihe in Amerika.

Manchester, 23. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Der „Manchester Guardian" behandelt in einem Leitartikel die geplante **Anleihe in Amerika** sehr skeptisch. Wenn der Zinsfuß 4,5 Prozent übersteige, können die Deutschen sagen, daß wir Geld zu ungünstigeren Bedingungen aufnehmen als sie selbst. Es würden ferner die Staatspapiere und alle anderen Papiere entwertet. Das Blatt bemerkt, daß die **Preise für Lebensmittelbedürfnisse** in England derartig gestiegen sind, daß für die Arbeiter das Pfund Sterling 30 Prozent an Kaufkraft eingebüßt habe. Der Artikel empfiehlt, statt eine Anleihe aufzunehmen, amerikanische Wertpapiere zu verkaufen und Gold auszuführen und schließt: Jedenfalls müsse das **Parlament** befragt werden, ehe ein Finanzgeschäft abgeschlossen würde, das erst der Rechtfertigung bedürfe.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 22. Sept.

	22.	21.
2½% Engl. Konsols	65 5/16	65 1/16
5% Argentinier	—,—	98 1/4
4% Brasilianer	45 1/4	45 1/4
5% Japan. v. 1920	66 1/4	66 1/4
3% Portugiesen	—,—	53 1/2
5% Russen v 1906	—,—	92—
4½% Russen v. 1909	74 1/2	—,—
Baltimore and Ohio	83 1/2	83 3/4
Canadian Pacific	163 1/2	163 1/2
Erie com.	31 1/4	32 1/2
National Railway of Mexico	6 1/4	—,—
Pennsylvania	57 1/4	57 1/2
Southern Pacific	95—	94 3/4
Union Pacific	137 3/4	137 3/4
Steel's	80—	80.—
Anac.Cop.neue Akt.	15 1/4	15 1/4
Rio Tinto	55—	55 1/4
Chartered	9/7 1/2	9/7
De Beers deferred	10 9/16	10 5/16
Lena Goldfields	1 1/16	1 1/16
Randmines	4 3/16	4 1/4
Privatdiskont	—	4 3/4
Silber	—	23 7/16

New-Yorker Effektenbörse.

WTB. **Newyork**, 22. Sept. Die Börse verkehrte unter Führung industrieller Spezialwerte in sehr **fester Haltung**. Verschiedene Industriepapiere hatten neue Höchstkurse aufzuweisen. Bethlehem Steels gewannen 9 Dollars im Kurse, während Stahltrust ihren Höchststand um 2¾ Dollars besserten. Von Eisenbahnen waren Canadian Pacific und Chic. Milw. 1¾ Dollars höher; andere Eisenbahnen besserten sich bis ¾ Dollars, dagegen gab Chic Rock Island ⅜ Dollar nach. Am Schluß der Börse war der Verkehr als stramm zu bezeichnen.

Newyorker Effektenbörse.

NEWYORK, 22. Sept. (Devisenmarkt.)

	22.	21.
Tendenz für Geld	behaupt.	—,—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	1 3/4	—,—
Geld letztes Darlehen	2—	—,—
Sichtwechsel Berlin	83 1/4	—,—
Sichtwechsel Paris	5.83.—	—,—
Wechsel auf London (60 Tage)	4.69.—	—,—
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.72.—	—,—
Silber Bullion	49 1/4	—,—

NEWYORK, 21. Sept. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	22.	21.
Atch.Top.Santa Fé 4% conv. Bonds	—	101—
Balt. Ohio 4% Bds.	—	85 1/2
Ches. Ohio 4½ Bs.	—	76—
North. Pac. 3 Bds.	—	62 1/2
North.Pac.Pr.Lien 4 Bonds	—	90—
St. Louis and St. Franzc. pr. 4 Bds.	—	66—
St. Louis S. F. 5 Bd.	—	54 1/2
South. Pacific c 4 1929 M/S	—	81—
4% Union Stat. Mt. 1925 Bonds	—	90—
United States 2 Bds.	—	100 1/2
United States Steel Corp. 5% Bonds	—	102 1/4
Atch.Top.Santa Fé com.	102 1/4	—
do. pref.	—	98 1/4
Baltimore and Ohio	74 1/2	—
Canada Pacific	156 1/4	—
Ches. & Ohio c.	48 1/2	—
Chic.Milw.St.Pauls.	84 1/2	—
Denver & Rio Gr.	5—	—
Erie com.	30 1/4	—
Erie 1st pref.	51 1/2	—
Erie 2nd pref.	—	39 1/4
Great North. pref.	118 1/4	—
Gr. North. Ore Cert.	45—	—
Illinois Centr. com.	102 1/2	—
Interborgh. Metrop.	20—	—
" " pr.	—	76—
Kansas City and Southern	—	26 1/4
do. pref.	—	58 1/2
Lehigh Valley com.	145—	—
Louisv. u. Nashv.	118—	—
Miss. Cans. Tex. c.	6 1/4	—
do. do. pr.	—	—
Missouri Pacific	3 1/4	—
Nat. Railw. of Mex.	5—	—
New York Centr. c.	93 1/4	—
do. Ont & West c.	28 1/4	—
Norfolk & West. c.	110 1/4	—
Northern Pacific c.	103—	—
Pennsylvania com.	110 1/4	—
Reading com.	150 3/4	—
Chicago Rock Island Pacif. Railw.	19 1/4	—
Rock Island com.	—	—
Chic. Rock Isl.ferri.	—	—
Southern Pacific	90 1/4	—
South. Railw. com.	16 1/4	—
South. Railw. pref.	52 1/2	—
Union Pacific c.	130 1/4	—
Union Pacific pref.	80 1/4	—
Wabash pref.	1/4	—
West Maryland com	—	28 1/2
Americ. Can com.	—	65—
do. do. pref.	—	100—
Americ. Locom. c.	—	37 3/4
Amer.Smelt.&Ref.c.	84 1/4	—
do. Sugar Ref. c.	—	109 1/2
Anac. Copp.Min. c.	72 1/2	—
Bethlehem Steel	339—	—
Central Leather	—	49 1/2
Consolidated Gas	130 1/2	—
General Electr. c.	174 1/2	—
Mexic. Petroleum	—	79 1/4
National Lead	65 1/4	—
Unit.Stat. Steels c.	78 1/2	—
Unit.Stat. Steels pr.	114 1/4	—
Utah Copper com.	66 1/4	—
Virgin.Car.Chem. c.	—	38 1/2
Sears Roebuck com.	—	150 1/4

Aktien-Umsatz 887 000

Stahlwerksverband A.-G., Düsseldorf.

r. **Düsseldorf**, 23. Sept. (Pr.-Tel.) In der heutigen Mitgliederversammlung wurde über die Geschäftslage mitgeteilt: **Halbzeug:** Der Inlandsversand bewegte sich etwa auf der Höhe des Vormonats. In den Bezügen der Verbraucher ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Die Verkäufe für das nächste Viertel dieses Jahres wurde zu unveränderten Preisen und Bedingungen vorgenommen. Das Geschäft mit dem neutralen Ausland habe seit dem letzten Bericht eine Aenderung nicht erfahren.

Eisenbahnoberbaumaterial: In schwerem Oberbaumaterial wurde von den bayerischen Staatsbahnen der Bedarf für das Rechnungsjahr 1916 aufgegeben, der gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung aufwies. Der von den Preußischen und Reichsbahnen bisher angemeldeten Bedarf bleibt hinter dem Vorjahr ziemlich zurück. Mit dem neutralen Ausland wurden in der Berichtszeit mehrere umfangreiche Geschäfte abgeschlossen und weitere werden verhandelt. Der Eingang an Rillenschienenaufträgen war nicht erheblich, da sich weder im Inland noch im neutralen Ausland in der Berichtszeit ein erwähnenswerter Bedarf zeigte.

In Grubenschienen hielt sich der Auftragseingang ungefähr auf der Höhe des Vormonats.

Formeisen: Der Versandbericht von Formeisen hat in der Berichtszeit keine Aenderung erfahren. Das Geschäft blieb infolge der ruhigen Lage still. Die Freigabe des Verkaufs für das nächste Viertel 1915 wurde zu den bisherigen Preisen und Bedingungen heute beschlossen. Die Lage des Geschäfts im neutralen Ausland ist noch ruhig, da auch hier die Bautätigkeit mit einigen Ausnahmen schwach ist. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, den 28. Oktober statt.

Warenmärkte.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 22. Sept. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahnfrei Mannheim.

	22.	20.
Rumänische Futtergerste	72.—-,—	72.—
Mais mit Sack alter Ernte	53.— 56.—	53.—56
" " " " neuer ")(	—,—-,—	—,—-,—
Rotklee: Pfälzer	—	—
Italiener	—	—
Luzerne Italiener	—	—
Esparsette	—	—
Weizen-Auszugsmehl (00) *)	40.—	40.—
Reines Weizenmehl 75%ig	40.50	—,—
75% Weizen-Brotmehl *)	—,—	40.50
Roggenmehl mindestens 75%ig *)	38.—	38.—

)(je nach Qualität.

*) Bäckerpreis frei Haus für Mannheim Stadt, festgesetzt vom Kommunalverband.

Tendenz: Mais und Gerste wenig angeboten und höher.

Berliner Getreidemarkt.

WTB. **Berlin**, 23. Sept. (Nichtamtl. ermittelte Preise.) Frühmarkt: Mais la 710, Perlmais 710 bis 715, Gerste mittel 752—760, ausländische Weizenkleie 52.50—54, Kartoffelmehl 62—63, Strohmehl 22.50, Maismehl 71—75, vollwertige Rübenschnitzel M. 50.

WTB. **Berlin**, 23. Sept. Getreidemarkt ohne Notierung. Eine Aenderung des Getreidemarktes ist nicht eingetreten. Die Tendenz blieb angesichts der immer kleiner werdenden noch im freien Verkehr befindlichen Vorräte für Mais und Gerste sehr fest. Am Platzverkehr wurde Mais über 700, Gerste zu zirka 755 gehandelt. Der Verkehr war jedoch nicht sehr lebhaft. Mais und Strohmehl waren nur wenig angeboten. Ersteres war M. 4, letzteres 2,5 höher. In den anderen Futterartikeln ist eine Preisveränderung nicht zu verzeichnen.

Newyorker Warenmarkt.

NEWYORK, 22. Sept.

	22.	21.
Weiz.hardWt.Nr.2	126 1/8	124 1/4
Nr. 1 Northern	120.—	108 1/4
per Sept.	—,—	116 1/2
Mais loko	nom.	nom.
Mehl Spr. Wh. n.	4.80	4.80
Getreidefr. Liverpool	5.10	14—
London	5.10	14—
Baumwolle: Ank. i. atl. H.	20 000	27 000
in Golfhäfen	22 000	31 000
Ausf. n. England	17 000	8 000
" " d. Ct.	00 000	14 000

	22.	21.
Baumwolle: Newyork loko	10.40	11.25
per September	11.13	11.05
per Oktober	11.18	11.10
per November	11.28	11.30
per Dezember	11.60	11.49
per Januar	11.73	11.62
per März	11.96	11.89
per Mai	—,—	—,—
Petroleum: raffd. i. cas.	unver.	8.75
stand whit	"	7.80
in tanks	"	4.—
Cred. Balan.	"	1.65

Newyork, 20. Sept. (Kaffee.) No. 7, loko 6 3/4, per Dez. 6.14 per Jan. 6.19, per März 6.23, per Mai 6.40, per Juli 6.52.

New York, 22. Sept. Der **Weizenmarkt** war im Einklang mit der Haltung des Chicagoer Weizenmarktes als fest zu bezeichnen.

Der **Baumwollmarkt** war zu Beginn williger auf Käufe des Auslands, günstige Witterungsprognosen, sowie auf Allgemeinverkäufe. Im weiteren Verlauf des Marktes war die Tendenz fester auf wahre Verhältnisse des Manufakturwarenhandels, große Exporte, sowie im Einklang mit der festen Haltung der Lokomärkte, spekulative Abgaben der Wall-Streetkreise, sowie New Orleans bewirkten, daß die Tendenz als willig bezeichnet werden mußte. Am Schluß des Marktes war die Trendenz willig.

Der **Kaffemarkt** war bei mäßiger Nachfrage fest.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 22. Sept.

	22.	21.
Weizen Sept.	106 1/4	101 1/4
Dezb.	96 1/4	93—
Mais Sept.	72—	71 3/4
Dezb.	56 1/4	56 3/4
Hafer Sept.	37 1/4	—,—
" Dezb.	——	35 1/2
Schweinezuf. i. West.	56 000	54 000
dv. Chicago	15 000	10 000
Schweine: leichte	7.80	7.60

	22.	21.
Schweine: schwere	7.00—	6.75—
Speck	——	7.50-8.25
Schmalz: Sept.	8.07	8.02
Oktb.	8.07	8.02
Pork: Sept.	12.50	12.27
Oktb.	12.60	12.27
Rippen: Sept.	8.00	7.80
Oktb.	8.00	7.80

Chicago, 22. Sept. Der **Weizenmarkt** eröffnete fester auf ungünstige europäische Ernteberichte sowie auf Deckungen in Septemberware. Im weiteren Verlauf war die Tendenz williger auf günstige Ernteberichte sowie auf größere Zufuhren aus dem Nordwesten des Landes. Geringe Vorräte, sowie Käufe der Elevatoren gaben Anlaß, daß die Preise höher wurden. Lebhaftes Exportgeschäft, sowie lebhafte Deckungen trugen weiter zu der Erhöhung des Marktes bei. Am Schluß des Marktes war die Tendenz als fest zu bezeichnen.

Letzte Handelsnachrichten.

r. **Düsseldorf**, 23. Sept. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der **Schloßfabrik A.-G. Velbert i. Rhld.** beschloß, der Generalversammlung 4 Prozent Dividende gegen 0 Prozent vorzuschlagen.

r. **Düsseldorf**, 23. September. (Priv.-Tel.) Die **Stabeisenwerke** faßten in der gestrigen Sitzung den Beschluß, die Verkaufspreise von M. 140 unverändert zu lassen. Ein gleicher Beschluß ist von seiten der **Walzdrahtwerke** gefaßt worden. Um einem Sinken der Preise vorzubeugen, soll in einer in der nächsten Woche stattfindenden Versammlung eine entsprechende Maßnahme getroffen werden.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Musensaal
im Rosengarten
Montag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr

Grosse nationale Festfeier
zu Ehren von
Hindenburg's Geburtstage
geb. am 2. Oktober 1847.

1. Schmiedelieder a. „Siegfried" R. Wagner
Kammersänger E. Forchhammer
2. **Festvortrag von W. Foelsch-Rogewi** mit **Lichtbildern** aus Hindenburgs Leben; Eltern, Geburtshaus, Kadetten- u. Leutnantszeit. Sein Werk als Befreier Ostpreussens. Hindenburg als nationaler Heros
3. Liedervorträge
Kammersänger E. Forchhammer
4. Schlusswort
5. Deutschland, Deutschland über Alles.
42647

Am Klavier: Adolf Knotte, Frankfurt a. M.
Konzertflügel von C. Bechstein aus dem Lager von K. Ferd. Heckel.

Karten zu M. 3.—, 2.—, 1.— im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, Teleph. 2879 und an der Abendkasse.

Mannheimer Beamtenverein E. V.

Den Mitgliedern und ihren Angehörigen werden wieder beste Sorten

Speise-Kartoffeln

(Industrie und Magnum-Bonum) zum Preise von **4.70 Mk. frei Keller geliefert.** Soweit nicht genügend gelbe erhältlich, wird die an Qualität gleich gute Magnum-Bonum geliefert. Mit Zufuhr wird schon jetzt begonnen. Bestellungen wollen umgehend an Vorstand **Weiß**, Jungbuschstraße 16, Fernpr. 5005, gerichtet werden.

Zum Hausputz
empfiehlt:
Ia. Parkett-Linoleum-Wichse
von 2 Mark an per Kilo 42510
Terosin, Normal-Wachs, vorzügliche Hochglanzwichse, naß wischbar, mild riechend
Fix, Parkett-Linoleum-Reiniger
bester Terpentin-Ersatz, mild riechend.
Verkaufs-Zentrale „Ross"
P 5, 4 Telephon 4191 **P 5, 4**

Der in unserer Zeitung jüngst erschienene Roman
Der große Krieg
von Potts-Wegner
ist in Buchform, gebunden zum Preis von M. 4.50 durch uns zu beziehen.
Geschäftsstelle des General-Anzeigers, E 6, 2.

Maßnahmen gegen das Entweichen von Kriegsgefangenen betr.

Bei entwichenen und wieder aufgegriffenen russischen Kriegsgefangenen wurde mehrfach die Wahrnehmung gemacht, daß die von ihnen zur Flucht benützten Zivilkleider und Hüte von sog. Vogelscheuchen auf den Feldern und in Gärten stammen. Zur Beseitigung dieser einen Fluchtversuch begünstigenden Möglichkeit ist dafür Sorge zu tragen, daß die zur Herstellung von Vogelscheuchen verwendeten Bekleidungsstücke soweit möglich durch solche Stücke ersetzt werden, welche als Bäuerkleidung nicht in Frage kommen können oder wenigstens durch Zerschneiden, Zerreißen u. s. w. für Bekleidungszwecke völlig unbrauchbar gemacht werden.

Mannheim, 19. Sept. 1915.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.
5104 Kehl.

Die Spätjahrmesse 1915 betreffend.

Die diesjährige Spätjahrmesse beginnt am **Sonntag, den 3. Oktober** und endigt am **Dienstag, den 12. Oktober** und beschränkt sich lediglich auf die Verkaufsmesse. 5086

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß an Sonntagen die Verkaufsbuden auf den Meßplätzen innerhalb der Stadt von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet sein dürfen. An Werktagen sind für die Verkaufszeiten in den Verkaufsbuden auf den Plätzen innerhalb der Stadt die für die offenen Verkaufsstellen der in Mannheim ansässigen Gewerbetreibenden geltenden Bestimmungen maßgebend.

Mannheim, 6. Sept. 1915.
Großh. Bezirksamt
Polizeidirektion.
geez.: Gräfer.

Den Verkauf und das Werfen von Papierschlangen u. s. w. auf den Mehlplätzen betr.

Für die Dauer der Spätjahrmesse wird hiermit auf Grund der §§ 30, 109 Ziffer 5 P. Str. G. B. folgendes angeordnet:

1.) Der Verkauf von Papierschlangen und Konfetti in Mehlbuden und durch Hausierer ist untersagt. 5097

2.) Das Werfen mit Papierschlangen, Reisförnern und Erbsen auf den Mehlplätzen ist verboten.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund obiger Bestimmungen bestraft.

Mannheim, 6. Sept. 1915.
Großh. Bezirksamt
Polizeidirektion.
geez.: Gräfer.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 14. Sept. 1915.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Schieß.

Todes- Anzeige.

Unser lieber Sohn und Bruder stud. jur.
Albert Rapp
Vizefeldwebel
erlitt bei einem Gefecht am 5. September 1915 den Heldentod für sein geliebtes Vaterland im Alter von nahezu 23 Jahren. 42654

Die tiefbetroffenen Eltern und Schwester.

Von Beileidsbezeugungen bitten wir abzusehen.

Kirchen-Ansage.
Katholische Gemeinde.

Freitag, den 24. September 1915.

Jesuiten-Kirche. ½8 Uhr Schüler-Gottesdienst. Abends ½8 Uhr Kriegsandacht nach bes. Meinung mit Segen.

Dr. med. A. Hanser
ist zurückgekehrt.

Kauf
der beschlagnahmten Gebrauchsgegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Vielfach wird die Ansicht vertreten, daß die Enteignung der beschlagnahmten Gegenstände vorläufig nicht in Frage käme. Es wird ausdrücklich betont, daß diese Ansicht irrig ist.

Mit der Enteignung ist bestimmt für die nächste Zeit zu rechnen. Wer bis zum 25. September **freiwillig** abliefert, ist von der Meldung zwecks Enteignung entbunden. Es ist auch wichtig, die Ersatzbeschaffung für die beschlagnahmten Gegenstände rechtzeitig zu bewirken.

Die städtischen Metallsammelstellen sind geöffnet:

Hauptsammelstelle Luisenring 44.
(Städtische Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke)
jeden Werktag, vormittags zwischen 8 u. 12 Uhr.

Nebenannahmestellen
jeweils nachmittags von 3 bis 6 Uhr in:

Neckarau im Rathaus: Montags;
Käfertal im Rathaus; Dienstags;
Feudenheim im Rathaus: Mittwochs;
Sandhofen im Rathaus: Donnerstags;
Rheinau im Rathaus: Freitags;
Waldhof in der Luzenbergschule: Samstags.

Mannheim, den 15. September 1915:
Städt. Metallsammelstelle:
Bichler. 5089

Fässer-Verkauf
verschiedener Größen. 42048 **D 7, 15.**

Dresdner Bank
Filiale **MANNHEIM**
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven **Mark 261000000**
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Verwechseln Sie nicht!!!
Union Kohlenhandlung Union
Wilhelm Meuthen Nachf.
Inhaber: HEINRICH GLOCK
Kontor J 7, 19
SPEZIALITÄT: Braunkohlen-Brikets, Nußkohlen, Anthracit-Koks aller Art, Bündelholz, sowie alle andere Sorten Brennmaterial.
Fernsprecher Nr. 1815.

Kriegs-Bilanzen
bearbeitet und prüft
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
O 7, 26 *MANNHEIM* *Tel. 7155*
40127 *Aktienkapital Mk. 1,500,000.—*

Erdarbeiten.

Für die Auffüllung der **Wingertstraße im Stadtteil Neckarau** zwischen Gleisen- und Mönchwörthstraße soll die Lieferung, Beifuhr und planmäßige Einbauung von ungefähr 1600 cbm Füllboden sowie die Anbringung von ungefähr 250 qm Böschungsflächen mit Mutterboden einschl. Lieferung desselben öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 165, zur Einsicht auf; Angebotsvordrucke ohne Planbeilagen können von dort bezogen werden.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Montag, 27. Sept. 1915 vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung unverschlossen oder ohne entsprechende Aufschrift eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen. 5081

Mannheim, 16. Sept. 1915.
Städtisches Tiefbauamt:
J. V. Meyhofer.

Fliegenlassen der Tauben betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß als Anfang der diesjährig. Herbstsaatzeit der 15. September und als Schluß der 15. Oktober 1915 bestimmt worden ist. 5077

Nach § 40 der Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Mannheim vom 15. Mai 1895 wird mit Geld bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer das Einsperren der **Tauben** während der Herbstsaatzeit unterläßt.

Dabei weisen wir besonders darauf hin, daß nach § 1 der Verordnung Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 22. Oktober 1914 „Den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr betreffend" verboten ist, Tauben ohne Genehmigung der Militärbehörde fliegen zu lassen.

Mannheim, 11. Sept. 1915.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.
Schweigert.

B 6, 1a, parterre
freundliches Wohn- und Schlafzimmer z. vm. 5050

Der tolle Haßberg

Original-Roman von **H. Courths-Mahler.**

61 Fortsetzung.

Sie war nun recht zerstreut. Ihre Gedanken ließen sich nicht bei ihren Gästen festhalten. So entging es ihr auch, daß Tondern sie unausgesetzt beobachtete.

Die Augen dreier Frauen sahen nun immer wieder erwartungsvoll nach der Tür, ob Herr von Trebin nicht endlich erscheinen würde — die von Regina, von Frau Melanie und von Gerta Werner. Aber nur Gerta Werners Interesse galt Trebin selbst. Eine Weile stand Regina allein im Nebenzimmer am Fenster und sah gedankenverloren hinaus.

Da trat Tondern zu ihr.

„Nun, mein gnädiges Fräulein, was sagen Sie dazu, daß der tolle Haßberg zurückgekehrt ist?" fragte er mit heiserer Stimme.

Sie wandte sich gelassen nach ihm um. Ihr Gesicht war ganz ruhig. Sie hatte sich wieder in der Gewalt. „Ich habe weder ein Recht noch eine Veranlassung, etwas Besonderes dazu zu sagen."

Seine Augen bohrten sich in die ihren.

„Nun, die ganze Stadt wird wohl in Aufregung geraten. Haßbergs schlimme Streiche sind ja noch in aller Gedächtnis."

Es zuckte um Reginas Mund.

„Ich weiß nur von übermütigen Streichen, nichts von schlimmen, Herr von Tondern. Das ist doch ein Unterschied."

Er biß sich auf die Lippen. Dann sagte er hämisch:

„Ja, ja, vor den Ohren reiner Frauen spricht man nur von übermütigen Streichen. Die schlimmen verschweigt man. Haben Sie übrigens bemerkt, wie erregt Frau von Hausen bei der Nachricht, daß Haßberg wieder im Lande ist, war?"

Reginas Blick zuckte wie erschrocken zu Frau Melanie hinüber.

„Nein, ich habe nichts bemerkt", erwiderte sie fast schroff.

Tondern ließ sich aber nicht abschrecken.

„Aber ich habe es bemerkt — vielleicht, weil ich mehr weiß als andere. Nun wird es bald zu Ende sein mit Frau von Hausens Witwentum. Es wird bei ihr heißen:

Herab mit dem Schleier, dem schwarzen Gewand,
Der Heini vom Stifter ist wieder im Land."

Regina fühlte einen jähen Schmerz in sich aufsteigen. Aber sie bezwang sich und blieb ruhig. Ihre Augen ruhten ernst und traurig auf Frau Melanies schönem, erregtem Gesicht. Diese Frau war ihr nie sehr sympathisch gewesen. Sie machte einen leichtfertigen Eindruck auf sie und man sagte ihr nach, daß sie sehr kokett und gefallsüchtig sei. Sie war gewiß schön und geistvoll und konnte sehr liebenswürdig sein, aber Regina hatte sich immer instinktiv von ihr zurückgezogen. Frau Melanie war der Typ jener Frauen, die Haßberg auf dem Gewissen hatten. Von solchen Frauen konnte er nicht lernen, das weibliche Geschlecht hochzuachten, sie mußten ihm die Mißachtung vor den Frauen einflößen.

Aber das konnte sie Tondern natürlich nicht sagen. So antwortete sie nur leichthin:

„Meinen Sie, daß Frau von Hausen in Herrn von Haßberg ihren Heini von Steier sieht?"

„Das meine ich allerdings, mein gnädiges Fräulein. Ich weiß sogar positiv, daß zarte Bande zwischen Frau von Hausen und Haßberg bestanden, ehe er nach Südwest ging."

„Aber damals lebte doch Herr von Hausen noch?"

Tondern zuckte die Achseln.

„Allerdings, aber darüber machte sich Haßberg keine Skrupel. Da Frau von Hausen nun Witwe ist — und zwar eine reiche junge Witwe, — wird Haßberg wohl sein verfahrenes Lebensschiff in einen sicheren Hafen retten und sie heiraten."

Mit ernsten Augen sah Regina ihn an.

„Ich glaube nicht, daß Herr von Haßberg danach fragt, ob die Frau, die er heiraten will, reich oder arm ist."

Tondern lachte hämisch.

„Da irren Sie sich sehr, mein gnädiges Fräulein. Sie können sich in einen solchen Charakter wohl kaum hineindenken. Ich weiß von Haßberg selbst, das er schon damals, ehe er fortging, damit rechnete, sich durch eine reiche Heirat aus seinen finanziellen Nöten zu retten. Aber Frau von Hausen ließ ihn wohl nicht dazu kommen. Die Frauen gelten einem Menschen wie Haßberg nicht eben viel. Er betrachtet sie als Spielzeug oder als Rechenexempel."

Regina strich sich über die Stirn. Tonderns Worte quälten sie, doch ahnte sie nicht, daß jedes derselben berechnet war.

„So kann man ihn nur bedauern, daß er nicht Frauen kennen lernte, die ihm eine bessere Meinung beibrächten", erwiderte sie.

Tondern lachte gereizt auf. Es ärgerte ihn, daß sie Haßbergs Partei nahm, und das trieb ihn an, ihn in ihren Augen immer mehr herabzusetzen. „O, mit solchen Augen hätte er nichts anzufangen gewußt. Er liebt nur das leichte Genre."

Regina sah mit großen ernsten Augen vor sich hin. Es tat ihr weh, daß Tondern Haßberg so verkleinerte, sie hätte so gern eine Lanze für ihn gebrochen.

„Sie sind vielleicht nicht imstande, einem Menschen wie Herrn von Haßberg Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Dazu sind Sie wohl selbst eine zu ausgeglichene Natur, ein Mensch, der nie von dem ihm vorgeschriebenen Pfade abweicht. Aber es können nicht alle Menschen so vortrefflich sein wie Sie."

Es lag entschieden eine leichte Gereiztheit in ihren Worten. Tondern empfand das fast wie eine Zurechtweisung. Er biß die Zähne zusammen; erst nach einer Weile sagte er mit erzwungener Ruhe:

„Es wundert mich, mein gnädiges Fräulein, daß Sie so milde urteilen über einen Menschen, der es nicht wert ist, daß Sie auch nur einen Gedanken an ihn verschwenden."

Es war, als wolle Regina mit raschen Worten darauf antworten. Ihre Augen flammten auf und ihre Lippen bebten. Aber zum Glück wurde sie durch den Eintritt des Leutnants von Trebin daran gehindert. Mit einer hastig hervorgestoßenen Entschuldigung wandte sie sich von Tondern ab und ging Trebin entgegen. Dieser, eine hübsche, sympathische Erscheinung mit gebräuntem Gesicht, wurde von allen Seiten um Auskunft über den tollen Haßberg bestürmt. Hauptsächlich Frau von Hausen erkundigte sich in einem scheinbar scherzhaft neugierigen Ton nach ihm. Wie er aussähe, wollte sie wissen, ob er noch so übermütig sei und ob er bereits wieder die Uniform seines alten Regiments trage. Aber trotz der erzwungenen Lustigkeit lag ein unruhiges Flimmern in ihren Augen.

Leutnant von Trebin beantwortete ihre Fragen, aber dabei sah er mit einem Blick zu Fräulein Gerta Werner hinüber, als wolle er sagen: „Erlöse mich von dem Uebel!"

Die junge Dame gab seine Blicke mit schelmischem Lächeln zurück. Das lockte Herrn von Trebin noch mehr an ihre Seite. Aber Frau von Hausen ließ ihn nicht los, bis er alles erzählt hatte, was er über Haßberg wußte. Dann erst konnte er sich mit einem erleichterten Aufatmen zu Gerta Werner gesellen, die, neben ihrer Mutter stehend, ihm erwartungsvoll entgegensah.

Während die beiden jungen Menschen eifrig über all die Nichtigkeiten plauderten, hinter denen sich oft eine tiefe Neigung versteckt, beleuchtete die übrige Gesellschaft das Thema „Haßberg" von allen Seiten.

Regina beteiligte sich nicht an diesem Gespräch. Sie lehnte am Flügel und sah zu Frau von Hausen hinüber, die ihre Erregung kaum verbergen konnte. Schön war diese Frau, das konnte sie nicht leugnen, und man nannte sie liebenswürdig. Aber auf Regina machte sie heute einen noch unsympathischeren Eindruck, als sonst.

Mit einem wehen Gefühl lauschte Regina all den Worten, die über Haßberg gesprochen wurden. Man wärmte seine tollen Streiche wieder auf. Heinz von Tondern sorgte geflissentlich dafür, daß Haßbergs Stundenregister um einige besonders gravierende Nummern bereichert wurde.

Regina krampfte in stummer Qual die Hände zusammen. Aber sie schwieg und wünschte nur sehnlichst, daß alle diese Menschen fortgehen möchten, damit sie allein sein konnte mit ihrem, durch die Kunde von Haßbergs Rückkehr aufgestörten Empfinden. Sie kam sich so unsagbar fremd und einsam vor zwischen all den Menschen, von denen ihr manche lieb und wert waren.

(Fortsetzung folgt.)

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

1., 2., 3., 4. Kompagnie.
Sonntag, 26. September d. J., morg. 6½ Uhr hat die gesamte Mannschaft der vier Kompagnien pünktlich und vollzählig zu einer gemeinsamen Uebung auszurücken. 5098
Das Kommando: C. Molitor.

Vermählte
Dr. med. W. Bettag
Toni Bettag
geb. Lill. 54246
Mannheim, den 23. Sept. 1915.

Zwangsversteigerung.
Freitag, 24. Sept. 1915, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Möbel und Sonstiges. Sommer, Gerichtsvollzieh.

Dungversteigerung.
Montag, 27. Sept. 1915, vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Büro Luisenring 49 das Dungergebnis von 72 Pferden vom 27. Sept. 1915 bis mit 31. Okt. 1915 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung. 5094
Mannheim, 18. Sept. 1915. Städt. Gutsverwaltung: Krebs.

Unterricht

Mittelschüler finden sorgfältige Ueberwachung der Hausaufgaben und Nachhilfe bei erfahrenem Lehrer. Vorzügliche Empfehlungen. Gefl. Zuschriften unter „Nachhilfe" Nr. 53967 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sprach- und Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 53488 Näh. Dr. St. Welsch, L 13, 2, 3 Treppen. Sprechstunden vormittags.

Vermischtes

Der Herr, welcher am Dienstag im Zuge von Karlsruhe nach Mannheim einen Ueberzieher vertauschte, wird hiermit gebeten, denselben C 2, 4 p abzugeben. 9645

Wagendecken werden angefertigt, alte gut u. billig repariert. R 5, 4, part. Malachowski. 9661

Küche tünch. 5 M. usw. Maler Pilz, Langstr. 36.

Damen finden l. Aufnahme u. strengster Diskret. bei Frau Schmiedel, Hebamme, Weinh., Mittelgasse 11.

Schnaken-Netz „Barbarossa"
Luftig! Schön! Unverwüstlich! Billig! Keine Schnaken- und Moskito-Plage mehr!

Gesetzl. gesch. 5382
Wer will ungestört schlafen? Man verlange Prospekte.
Ernst Baum Planken, E 2, 1-3, 2. St. Telephon 7415.
Tülle und Spitzen [illegible]

Zigarren! Zigarren! Zigarren!
Zigarrenhaus D 1, 13 (Hans Wellenreuther) 42568

Heirat

Wünsche Briefwechsel **zwecks spät. Heirat** m. evangl. charaktervollem Herrn von 30—40 Jahren. Bin große Naturfreundin, nicht unvermögend. Ausführliche Zuschrift. erbitte unter Nr. 9640 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heirats-Gesuch.
Witw. 45 Jahr alt, kath., mit 4 Kind. v. 8—13 Jahr., eig. Haus, Schlosser in Fabrik mit 2500 M. Einkommen, wünscht m. alt. Mädchen, am liebsten vom Lande, zwecks Heirat in Verb. zu treten. Witw. mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften unt. Nr. 9602 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ankauf

Suche gebrauchtes **Piano** Angeb. m. Preis u. Nr. 9190 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Weinfässer zu kaufen gesucht. Näh. unter Nr. 9515 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Möbel aller Art, sowie auch Nähmaschinen kauft zu hohen Preisen Frau Rosenberg, Kepplerstr. 40 p. 53992

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse etc. **Goldberg jr.** Mittelstr. 77.

An- u. Verkauf! Getr. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe. 8532 Frau Höbel, F 5, 11.

Der größte Zahler für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7048 Schwetzingerstraße 140, M. Goldberg. 50857

Neu eröffnet! Kaufe Möbel aller Art, Schuhe, Kleider, Speicher- und Kellerkrempel. Angebote erbitten an Schwarz, S 2, 11, Tel. 4830 (bei Klaer). Konkurrenzhalber zahle höchste Preise. 1488

Kaufe Möbel, Betten, Roßhaare, Altertümer, Nippsachen, Pfandscheine, Weißzeug. 52555 Fillinger, S 6, 7, Tel. 4387

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe Akten 2c. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 2058. 53846

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 50940

Ankauf von: Lumpen, Eisen u. Metall, soweit keine Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen, Keller- und Speicherkrempel u. bes. für Neutuchabfälle zahle ich die höchsten Tagespreise. J. Bornstein, J 3, 14. Fed. Postkarte wird abgeholt. 53270

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft Goldberg, R 1, 8.

Möbel Altertümer kauft K. Mohr, S 3, 5. 9451

Verkauf

Piano, 1 Klavier 180 M. Pommer, L'hafen, Luisenstr. 4

Schöne ovale und runde **Fässer** von 100, 600, 1000 Liter zu verkaufen. 54113 Ludw. Leonhard, D 7, 17.

Büfett, Badeeinrichtung, elektr. Lampen, Waschkommode, Ladenkasse, Schreibtisch, Bücherschrank mit Büchern, Fahrrad, Nähmaschine, bill. Betten Kanapee u. s. w. R 6, 4 1. Hof. 50577

3 Pianino fast neu, billigst bei Heckel, Kunststraße O 3, 10.

Neue Möbel!

Zimmertische	7
Vorplatzmöbel	19
Schreibtisch mit Tuch	38
Chaiselongue	40
Großer Trümo	42
Taschendiwan	50
Pol. Kleiderschrank	53
Bücherschrank, 2tür.	68
Diplomatenschreibtisch	70
Spiegelschrank, 2tür.	75
Echt pitch-pine Küche mit Porzellanschubl.	145
Eichenes Schlafzim. mit Marmor	350

Eventl. Umtausch gegen vorhandene Möbel.
Aberle, G 3, 19. 52840

Kochkisten bedeutend verbess. Sparkocher, ges. gesch., leichte Ratenzahlungen. 98841 K 2, 12, 1 Treppe.

1 Gaslüster Lirad, 1 Gasherd, 1 2tür. Kleiderschrank, Kisten bill. zu verkaufen. 9480 Augartenstr. 2, 3. St.

Piano w. Umzug, L'hafen Luisenstr. 6. 9447

Billiger Möbel-Verkauf! Schlafzimmer, Kücheneinrichtung, Speisezimmer, Divans, Chaiselongue, Schreibtische, Schränke Waschkommoden, Badeeinrichtungen, Stühle, Tische, Bettdecken, Matratzen (Wolle, Roßhaar, Kapok, neu und gebraucht) zu verkaufen. 52100 Klein, S 3, 10, Hof, 1 Tr.

Wenig gebr. Eiche-Schlafzim. m. 180 brt. Spiegelschr. (Wäscheabteilung) 350 M. Pol. vollst. Bett m. Federn 38 M. Pol. Kleiderschrank, Waschko. mit Spiegelaufs. 42 M. Vertik. 35 M. Divan, Chaiselongue, Küchenschr. 20 M. Waschtisch 6 M. Schreibt. 25 M. Eisenbettst. Pol. Zimmertische, Sofa-Umb., Stühle u. M. 1.70 an Wollmatr., Seegrasmatr. 8 M. 1tür. lack. Schränke Pitchpine-Kücheneinricht. 110 M. Deckbetten u. Kissen 13 Mark 9466 bei M. Kastner S 4, 20, beim Konsum

Oleanderbäume billig zu verkaufen. 9544 R 7, 46.

Hochfeines schwer-eichen **modern. Speisezimmer** Büffet 225 breit, komplett z. Spottpreis Mk. 850.— ein wenig gebrauchtes **Speisezimmer** mit groß. Büffet komplett Mk. 600.— 54164

Hochf. Herrenzimmer Bücherschrank 2 Mtr. breit, kompl. Mk. 700.— Möbelh. Weidmann L 13, 24 part. Am Bahnhof, kein Laden

Wenig gebrauchtes Vertiko, Badewanne und Waschkommode preiswert zu verkaufen bei Otto Albers, A 3, 7a. 54186

Stellen finden

Kaufmann tüchtige gewandte in allen Büroarbeiten erfahrene Kraft, aushilfsweise zu sofortigem oder doch baldigem Eintritt von hiesig. Großbrauerei gesucht. Bewerbungen unt. Nr. 54151 sind in der Geschäftsstelle ds. Blattes niederzulegen.

Tücht. Vorarbeiter für Futtermittelfabrik per sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsst. 54184

Gesucht wird ein gebild. Fräulein zur Beaufsichtigung eines 7 jährig. Mädchens. Nur für Nachmittag. Zuschr. unter Nr. 54217 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Laufmädchen gesucht. Putzgeschäft N 2, 9. 9683

Tüchtiges Mädchen sof. gesucht. G 5, 2. 9571

Braves fleißiges **Mädchen** das schon in Stellung war, per sofort oder spätestens 1. Okt. gesucht. Waldhof, Oppauerstr. 22, Drogerie. 54245

Städt. Arbeitsamt Mannheim.
Litera N 6 Nr. 3. Telephon 1835 und 1836.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Es werden gesucht:
Abteil. für Handwerker: 1 Feuerschmied, 8 Jungschmiede, 2 Huf- u. Wagenschmiede, Bauschlosser, Spengler u. Installateure, 2 Heizungsmonteure, Eisendreher, Maschinenschlosser, Autoschlosser, Werkzeugschlosser, Elektromonteure, 3 Wagner, 1 Uhrmacher, Maurer, Heizer und Maschinisten, 1 Kesselschmied, 2 Gattersäger, 2 Maschinenarbeiter, 1 Holzdreher, 2 Küfer, 2 Zimmerleute, 1 Bürstenmacher u. ausw., 3 Glaser, 4 Tapezierer, 2 Schneider 5 Schuhmacher, 1 Färber, 1 Buchbinder, 1 Steindrucker u. ausw., 3 Müller 1 Bäcker, 1 Metzger, 2 Zigarrenmacher, 5 Friseure, 3 Gärtner.
Abteilung für Landwirtschaft und ungel. Arbeiter: 2 Landw. Knechte u. ausw. 4 Hausburschen mit Kost und Wohnung, 3 schulfreie Ausläufer, kräftige Fuhrleute
Abteilung für Hotel- u. Wirtschaftspersonal. 1 Buchhalter f. Restaurant u. ausw., 2 jg. Köchinnen.
Abteilung für häuslich. Dienstboten, Putz-, Lauf- und Waschfrauen, sowie für gewerbl. Arbeiterinnen. 1 Wickelmacherin nach auswärts, 1 Verkleberin.

Weinküfer suchen Jakob Goetz Söhne, N 2, 4. 54173

Schuhwaren. **Verkäuferin** fachkundig und erfahren im Verkehr mit feinem Publikum zum Eintritt am 1. November gesucht. Angeb. m. Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unt. Nr. 54148 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Herrenwäsche. Tüchtige, branchekundige **Verkäuferin** für 1. November oder früher gesucht. Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit u. der Gehaltsansprüche sind unter Nr. 9646 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Tüchtige Monatsfrau gesucht. Vorzust. 10—2 Uhr. 9455 C 8, 6, 1 Tr.

Stellen suchen

Zuverlässig. Mann sucht noch einige 9583 Zentralheizungen zu übernehmen. Näheres J 7, 9, parterre.

Fräulein 18 Jahre alt, intelligent, mit guter Schulbildung, wünscht die Zahntechnik gründlich zu erlernen. Gefl. Zuschriften unt. Nr. 54160 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung., kräft. Mädchen sucht Stellung bis 1. Oktbr. Zu erfragen Alphornstraße 19, 3. St. rechts. 9665

Fräulein 22 Jahre alt, bew. in einf. Buchführung, Stenograph. (Gabelsb.) u. Maschinenschreib. sucht Stelle. Zuschr. erb. u. 9648 a. d. Geschäftsst.

Intellig. anstellige junge Dame, ausgeb. in der Buchführung, flotte Stenotypistin, mit Sprachkenntniss. sucht Stelle. Gesch. Anspr., einige Freistunden zur Fortsetz. d. Unterr. erwünscht. Gef. Angeb. u. Nr. 9509 an die Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Herr sucht gutmöbliertes **Zimmer** möglichst parterre u. separ. Eingang. Nähe Friedrichsbrücke bevorzugt. Angebote unter Nr. 9647 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In gutem Hause schön **möbl. Zimmer** zu vermieten. elektr. Licht, Telephon. Näh. Goethestr. 6, 4. St.

3 Zimmerwohng. mit elektrisch Licht und Bad per 1. Dezember 1915 gesucht. Angebote unter Nr. 54109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu mieten gesucht. Schöne 3-Zim.-Wohn. m. Bad, Mans. u. elektr. Licht am liebst. Oststadt, mögl. p. sof. Zuschrift. u. Nr. 54247 a. d. Geschäftsst.

Schön möbl. Zimmer Nähe Bahnhof (Sonnenseite) bei nur gut. Familie zu mieten gesucht, event. mit Pension. Angebote unter Nr. 9666 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bureau

C 3. 4 1 Tr., 2 gr. helle Zimmer als Büro zu vermieten. Gas, Elektr. u. Telephonanschluß vorhanden. 48982

Hansa-Haus D 1, 7/8 Ein u. zwei Zimmer für **Büro** sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 49267

E 5, 5 Büro und Lagerraum zu vermieten. 49314

P 5, 13a schönes helles Büro, Näh. d. Post zu verm. Näh. 3. St. 9446

Läden

C 2, 19 Parterre-Räume für Laden oder Büro geeignet, sofort zu vermieten. 9880

P 4, 7 Laden mit Wohnung zu verm. Näheres 1 Tr. 9620

Lutherstr. 27, Marktplatz, Neckarstadt, Laden, in dem mehr. J. eine Schuhsohlerei betrieben wurde, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Lutherstr. 27, 2. St. 9654

Spelzenstraße 10 Kolonialwarenladen, eingerichtet m. 2 Z. Wohn. zu v. 49387

Günstige **Gelegenheit!** Während des Krieges auf kürzere Zeit großer Laden in allerbester Lage zum halben Preise zu verm. Näheres Hofapotheke C 1, 4 gegenüber dem Kaufhaus. 49881

Laden m. 2 Zimmer (auch als Büro) u. helle Lagerräume zu verm. Näheres Waibel, Weberstr. 5, Tel. 1888 49860

Kleiner Laden auf 1. Okt. billigst zu vm. Näheres Leins, O 6, 3. 49227

Keller

C 4, 18 luft. Keller zu v. Näh. 4. St. 9220

Luisenring 45a Lagerkeller zu verm. Näh. Frau Herz, N 2, 6, 4. St.

Langstr. 36 ca. 200 □m Kellerräume mit Gas u. Wasser per 1. Okt. od. spät. zu verm. Näh. Vorderh. 4. St. lks. 49342

Lagerkeller P 7 Nr. 6, ca. 200 □mtr. groß, ger. Keller mit sep. Eingang zu vermieten. Näheres nur durch J. Zilles, Immobilien- und Hypothek.-Geschäft, Mannheim, N 5, 1. Teleph. 876. 12828

Weinkeller groß, trocken, gewölbt mit elektr. Licht bill. zu verm. Näh. A 3, 4, 3. St. 9312

Magazine

M 2, 4 kl. Magazin od. Werkstatt und ein großes leeres Zimmer zu vermieten. 49480

Q 6, 10b größere und kl. Räume f. Lager, Werkst. 2c. z. v. 48125

S 6, 31 großes, sowie kleines Magazin part. sof. zu verm. Näh. T 6, 1, 2. St. l. 9843

Hafenstr. 50 Rück. Hinth. a. Lagerraum od. Werkst. zu vm. Näh. 2. St. r. 49354

Burgstraße 17 ein groß. Raum als Garage, Magazin od. Werkstatt sof. zu verm. Näh. 4. Stock lks. 9659

Lager bezw. Arbeitsraum, ca. 85 □ m in erster Geschäftslage zu vermieten, ebenso zwei schöne Räume als Büro mit Lift, elektrisch Licht und Centralheizung. Näher. H 1, 1, bei Tutein. 49890

Magazin oder Werkstätte hell u. trocken, p. 1. Okt. z. v. D 8, Hafenstraße 10. 9180

Werkstätte

C 2, 4 part. 2 helle Parterreräume für Arbeits- od. Lagerräume geeignet, zu verm. 9649

P 5, 13a schöne helle Werkstätte zu verm. Näh. 3. Stock 9445

Jungbuschstraße 31 Laden als Werkstätte für Schuhmacher geeignet, ev. mit Wohng. bill. zu vm. 49439

Rheinhäuserstraße 54 Werkstätte mit elektrisch. Anschluß, ca. 25 □ zu vermieten. 49446 Näh. Wespinstraße 8.

Werkstätte Lange Rötterstraße 7 zu verm. Näh. Spelzenstr. 10, 3. Stock. 49889

Große helle **Werkstätten** ein- oder zweistöck., in welchem seit Jahren eine mechanische Werkstätte betrieben wurde, im Hause Mittelstraße Nr. 22 per 1. Oktober 1915 zu verm. Gas- u. elektr. Anschluß vorhanden. Näheres 2. St. bei Mayer. Telephon 178. 49397

Zu vermieten

B 1, 5 herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 48921 Näheres B 1, 4, Laden.

B 5, 6 5 Zimmer Wohnung für 800 M. jährl. sof. od. spät. zu vm. Näh. part. 47513

B 5 15 zwei Zimmer u. Küche. Erfr. 2. St.

B 7, 1 großes, leeres Zimmer ebener Erde nebst Gaubenwohnung, 3 Zimmer zu vermieten. 49135

B 7, 10, 5. St. 1 Zimm. u. Küche z. vm. Näh. 1 Tr.

C 3, 19 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. 4. St. 49064

C 7, 14 Große 5- oder 6 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Erdgeschoß 49285

C 8, 19 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 48920

D 2, 2 Vorderhaus, 1 Treppe, 4 Zimmer, Küche, Hinterhaus, 1 Treppe, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 49045

D 2, 10 2. St. 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näheres im Hause (Laden) oder Fernspr. 879. 49150

D 3, 3 2. St., 5 Zimmer Küche und Zubehör preiswert p. 1. Okt. zu verm. Näheres D 2, 1, Laden. 49428

D 5, 4 4. St., 4 Zim., Küche Bad und Speisek. zu verm. Näh. 3. St. 9621

D 5, 15 Laden links, u. 5 Zimmer-Wohng., 3. St. zusammen oder geteilt per 1. Juli zu verm. Näh. Hauseigent. 47760

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Zimmer, Bad, neu herger. zu v. 49088

D 6, 9/10 (Eckhaus) 2 Tr. 6 schöne Zimmer, neu hergerichtet, alle nach der Straße, Bad, reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst. Telephon 7514.

E 3, 13 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vm. 49089

E 5, 5 4. Stock 5 Zim.-Wohnung mit Bad, Zubehör u. elektr. Licht sofort zu verm. 49122

F 4, 17 2. Stock, 5 oder 4 Zimmer mit allem Zubehör evtl. evtl. auch 3 Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näheres F 2, 4/5, bei Wibler, Tapetengeschäft 48661

F 4, 3 2. Stock, 6 Zim.-Wohnung, Bad, elektr. Licht preisw. zu vermieten. 48995

F 5, 4 3. und 4. Stock, 4-Zimmerwohnung zu vermieten. 49287 Näheres E 5, 5, Laden.

F 5, 16 1. St. 2 Zim. u. Küche bis 1. Okt. z. v. Zu erfr. F 5, 20. 9205

F 8 Hafenstr. 32, 1 frdl. Wohn., 2 Z. u. Küche m. Gas u. Abschl. p. 1. Okt. od. früher z. v. Näh. 2. St. l. 9489

G 3, 15 2 schöne Zimm., Küche, Badezim. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre. 9170

G 5, 8 2. St. 2 Zimmer u. Küche zu 25 Mk. zu vermieten. 9295

G 6, 20 2 Zimmer und Küche z. v. 9196

H 7, 4 2. Stock, 1, 2, 3 Zimmer und Küche sofort zu v. 9436

H 7, 12 1 u. 2 Zimmer u. Küche zu verm.

K 2, 4 3. St. 3 Z. u. Küche, Bad, neu herger., zu v. Näh. Wilh. Groß, K 1, 12. Tel. 2564. 9508

K 2, 17 3. St. l., Ring, sch. 3 Zimmer-Wohng. m. Zubeh. bis 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. r.

L 4, 11 2. St., 6 Zimm. Küche, Magdzimmer. Preis Mk. 900.— zu verm. Näh. 3. St.

M 2, 17 part. Sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per sofort oder 1. Oktober preiswert zu verm. Näh. Tel. 1145. 48861 A. J. Schmitt.

M 2, 12 1 leeres und 1 möbliertes Zimmer zu verm. Zu erfr. im Restaurant. 49344

M 5, 2 3 Tr., 4 Zimm.-Wohng. m. Zub. zu vm. Näh. 2 Tr. 9654

O 7, 24 gr. schön herger. 7 Zimmer-Wohnung in gutem Hause, sof. beziehb., preiswert zu verm. Gas und Elektr. vorh. 48684 Näheres durch den Hausverw. C. Dieterich. Fernsprecher 6098.

O 7, 26 Gr. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh., Gas- u. elektr. Licht, auf 1. 1. 1916 od. später zu verm. Näh. 3. Hausverw. Wiesner, 3 Tr. 48412

Neubau. **Q 1, 5-6** 6 od. 8 Zim.-Wohn. Zentralheiz., Anzug, Entstaubung usw. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 48000 Bellmann & Heyd.

Q 3, 5 4. St. 4 Zim., Küche und Bad auf 1. Oktober ev. früher zu vermieten. 48830

Q 3, 12 Schöne helle Wohnung 4 Zimmer, Küche, Bad, elekt. Licht u. Gas sof. zu vm. 9668

Q 7, 5 Zim. u. Küche an kinderlose Leute zu verm. 9197

R 1, 7 2 Trepp. (Breitestraße) schöne geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort zu verm. 49287

R 6, 17 1 Zim. u. Küche auf 1. Oktbr. zu verm. Näh. part. 9491

R 7, 10 Frdl. 3 Zim.-Wohnung mit gr. Küche per 1. Okt. z. vm. Näh. 2. St. l. 9644

R 7, 40 2. St. 3 Zimmer, Küche zu verm. Näh. Bureau.

S 1, 17 schöne 3 Zimm.-Wohn. m. Küche u. Bad, sow. 2 Zim. u. Küche per sof. zu verm. Zu erfr. Laden, S 1, 17. 9458

S 4, 16 3 schöne Zimmer und Küche per 1. Oktober zu verm. 9001

S 6, 20 (am Ring) Schöne 5 Zimmer-Wohn. mit sämtlich. Zubehör im 3. Stock sof. od. später zu vermieten. 49384 Zu erfragen part. oder Telephon 7249.

S 6, 35, gegenüber Lameygarten schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Zu erfragen Büro Helbing, Hinterhaus. 48790

T 3, 7 kl. Wohng., sowie 1 leer. Zim. sof. z. vm. Näh. 2. St. 9428

T 6, 10 3 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 9485

T 6, 11 1 und 2 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. Laden. 9527

T 6, 24 5. St. 3 Zimm. und Küche nur an eine kleine Familie zu verm. Näh. 3. St. 9028

U 3, 10 freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad, 5 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 3. Stock bei Knapp. 48261

U 3, 16 Friedrichsring Nächst der Neckarbrücke, 4 Zimmer mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 3. St. 49262

U 3, 24 2 Zimmer und Küche, Hinterhaus u. 1 Zimmer u. Küche, ferner 1 kleines Magazin od. Werkstätte z. v. 49415

U 4, 10, schöne 4 Zim.-Wohng. p. 1. Oktober zu verm. Zu erfr. 3. St. 9092

U 4, 19a schöne 2 Zimm.-Wohng., Bader. zu verm. Zu erfrag. 4. St. 9690

U 4, 23 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. Näh. bei Heibel. 48905

U 6, 9 (Friedrichs-Ring) 4. St. 4 Zimmer, Küche, Speisekam., Badez. an ruh. Familie p. sofort od. spät. zu verm. Näh. 2. St. 9031

U 6, 23 2 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 49271

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 49296

Alphornstr. 41, 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 3. St. links. 9457

Augartenstraße 13 schöne 4 Zim.-Wohnungen part. u. 4. Stock p. 1. Okt. preiswert zu verm. Näh. Augartenstr. 11, 3. Stock. 49330

Augartenstr. 55, Seitenb. 5. St. 2 Zim. u. Küche, u. Augartenstr. 69, Vorderh. 5. St. 2 Zimmer und Küche an ruhige Familie zu vermieten. Näh. Augartenstraße 69 part. 9089

Jean Beckerstr. 11, 2 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näheres Büro Waibel, U 4, 23, Tel. 7592.

Nahe der Otto Beckstr. ist eine renov. hübsche **5 Zimmerwohnung** m. reichl. Zubeh. ev. m. elekt. Licht zu dem bill. Mietpreis von 80 Mk. kostenl. an Mieter sofort d. Jac. Geiger, K 1, 4, II. zu vermieten. Auskunft v. 5—7 Uhr. 49813

Bürgerm. Fuchsstr. 22 1 großes Zimmer u. Küche M. 16 auf 1. Okt. zu vm.

Böckstr. 17/19, part. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näh. Böckstr. 20, 2. St.

Beilstraße 1 3. St. schöne 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör (Eckwohnung mit Balkon) elektr. Treppenbeleuchtung per 1. Okt. preisw. z. verm. Näh. daselbst 2. St.

Bellenstr. 28 Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit oder ohne Werkstätte per sofort zu vermieten. 49261 Näh. Baugesch. Stauch, Rottstraße 55, L'hafen.

Collinistraße 12a 3. St., 5 Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst im 5. Stock. 48554

Dalbergstr. 6 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Zu erfragen parterre. 49260

Dammstraße 7, 2. St. 1 Zimmer u. Küche an 2 ruhige Leute zu vm. 9673

Dammstraße 32 4 große Zim., reichl. Zubehör, ganz neu herger., sof. für 50 Mk. 49392

Dammstraße 46/47 4 Tr., schöne 2 Zimmer, Küche u. Kammer z. v. 9649

Meerfeldstr. 36 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 9660

Schöne Wohnungen von 4, 5, 6 und 7 Zimmer nebst Zubeh. zu vm. 9652 Näheres Kirchenstraße 12.

MARCHIVUM

Die Haltung Amerikas

im Weltkrieg sollte jeden Deutschen veranlassen, keine amerikanischen Waren mehr zu kaufen · Amerikanische Nähmaschinen sind in jeder Hinsicht längst übertroffen. Die deutsche Maschine ist die 42038

PFAFF - NÄHMASCHINE

Alleinverkauf bei
Martin Decker, A 3, 4, gegenüber vom Theatereingang
Fernsprecher 1298 Eigene Reparatur-Werkstätte

Rupprechtstr. 10 4 eleg. Zimmer mit Bad u. Zubeh. zu vm. Näh. 2. St.

Rupprechtstr. 12, 1. Stock (Hochp.) schöne geräum. 6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. Okt. od. spät. zu verm. Näh. B. Burger, 2. St. 49244

Rupprechtstraße 16 vier Zimmer, Zubehör und Bad, Gas, Elekt. p. 1. Okt. zu verm. Wenger 2. St.

Rosengartenstr. 32 4 Zimmer nebst großem Souterrain per sof. zu v. 48927 Näh. Hausmeister.

Rheindammstraße 10 schöne 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. per sof. od. später z. verm. Näheres 9076 Rheindammstr. 6, p.

Rheindammstraße 31 4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 48949 Näheres 1 Treppe hoch.

Schwetzingerstr. 20 2 Z. u. Küche part. z. v.

Uhlandstr. 20, schöne gr. zwei Zimmerwohnung mit Bad sof. oder später zu verm. Näh. 2. St.

Werschaffeltstr. 15, 3- u. 4 Zim.-Wohn. m. Bad, Zubehör, elektr. Licht sof. od. 1. Okt. zu verm. 9068 Näh. **K 2, 19,** 2. Stock.

Oststadt
Richard Wagnerstr. 28 Herrschaftliche 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu vermiet. 48045

Neubau Wingertstr. 72 3 u. 2 Zimmerwohnung, neuz. einger., Bad, Speisek., Gas u. el. Licht bis 1. Okt. z. v. Näher. Wingertstr. 68, part. 9175

Werderstr. 3 Schöne 2 Zim.-Wohng. mit Zub. p. 1. Okt. preisw. zu v. Näh. 1 Tr. r. 9187

35738

Zu vermieten

Elisabethstraße 9 5. Stock. 3 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 48941

Eichelsheimerstraße 64, Wohnung im 2. St. an kl. Familie zu v. 9690

Elisabethstraße 8 Herrsch. 8-Zimm.-Wohng. im 2. Stock auf 1. April 1916 wegen Wegzug zu verm. Näheres b. Hausmeister Hartmann 9232

Eichendorffstr. 36 schöne 2 Zimmerwohng. sof. zu verm. Näheres Laden. 9032

Friedrichsring 46 schöne helle trockene drei Souterrainräume für Büro oder Lager geeignet mit direktem Eingang zu verm. Näh. daselbst oder durch Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595

Friedrichsring 46 Schöne Hochparterre-Wohnung 6 Zimmer mit Vorgarten preiswert per sof. od. spät. zu verm. Näh. kostenfrei daselbst oder durch Levi & Sohn Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Friedrichsfelderstr. 39 1. St., 1 u. 2 Zim.-Wohn. z. v. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer. 49330

Gabelsbergerstr. 9, part., 1 od. 2 Zimmerwohng. in freier Lage auf 1. Okt. zu vm. Näh. 2. St. 9407

Goutardplatz 3 3 Zimm. u. Küche neu hergerichtet, per 1. Okt. billig zu verm. 49365

Jungbuschstraße 6 schöne 3 Zimmerwohnung zu verm. Zu erf. part. 9145

Jungbuschstr. 22, 2 Zim. Küche nebst Zubehör an ruhige Leute zu verm. Näheres Laden. 9299

Kirchenstr. 3 3 Tr. schöne 6 Zimmer-Wohng., Badzim. u. Zub. p. sof. oder später zu verm. Baug. Koopmann, G 7, 33. 47989

Kirchenstr. 28, 4 Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 9492

Kronprinzenstr. 56 (Kaserne), 2 od. 3 Zim. u. Küche pr. 1. Okt. zu v 9842

Kaiserring No. 50 3. Stock, 7 Zim., Bad, Küche, Speisek., 2 Mans., per sofort zu verm. wegen Wegzugs. Näh. nur durch J. Zilles, Immobilien- und Hypothek.-Geschäft Mannheim, N 5, 1, Teleph. 876. 12839

Kobellstraße (Sonnenapotheke) zwei 3 Zimmerwohnungen an ruhige Familien zu v. Näheres 2. Stock 48685

Kepplerstr. 16a Wohnung, 3 Zim. u. Küche part. auf 1. Oktober oder später zu v. Näh. daselbst. 9484

Luisenring 4 1. Stock, 4 Zimmer, Bad und Zubehör sofort zu vermieten. 49810

Luisenring 13 3. Stock, herrschaftliche Wohnung, 8 Zimm., Bad, Küche und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres Luisenring 13, 2. St. 48968

Luisenring 6 2. Stock elegante 7-Zimmerwohnung zu vermiet. 6897

Luisenring 54 Schöne 3 Zimmer-Wohng. nebst Zubehör bis 1. Okt. preisw. zu verm. Zu erfragen im 3. St. 49012

Laurentiusstraße 1 3–4 Zimmerwohng mit Zubehör, per 1. August oder später zu verm. Näh. daselbst 2. Stock rechts. 48811

Langstraße 16 u. Kronprinzenstraße 26, 2 Zim. und Küche zu verm. 9328

Langstr. 20 4 Zimmerwohnung part., auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. 2 Treppen h.

Lortzingstr. 9 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 9385

Ecke Heinr. Lanz- und Schwetzingerstraße 38 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh. **M 6, 14.**

Mittelstr. 131 3. Stock 2 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. zu verm. 9099

Max-Josephstraße eleg. 8 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde u. 1. m. sof. oder später zu verm. Näh. **S 2, 6a** part. 9048

Max Josefstraße 12 wegen Versetzg. auf 1. Okt. eine schöne 4 Zim.-Wohng. zu vermieten. Ausk. Max Josefstr. 8, III lks. 49333

Max-Josefstr. 17 eine schöne 3-Zimmer-Wohnung part. evtl. mit Vorgarten, mit allem Zubehör p. 1. Okt. od. früher preisw. zu vermieten. Näh. Baugeschäft F. X. Schmitt Stamitzstr. 15, Teleph. 1145 49215

Max-Josephstr. 32 3. Tr. schön ausgest. 3 Zim.-Wohnung mit Zubeh. per sofort od. spät. z. v. Näh. Friedrich Karlstr. 12 4. Tr. 48876

Große Merzelstr. 25 Schöne 3 Zimmer-Wohnung u. Küche an ruhige p. 1. Okt. bill. zu vm. 49059

Gr. Merzelstr. 41, 3. St. 3 od. 2 Zim. m. Küche zu v. Zu erfr. b. Th. Michel K 3, 17/11 49429

Mollstraße 18 (östlicher Stadtteil) elegante 6 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 49263 Näh. Peter Loeb Söhne, Baugeschäft.

Mollstraße 30 4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 3. St. l. od. B 8, 2 Lad. Tel. 2885 [49800

Moltkestraße 5, 2. St. Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung m. allem Komfort u. Zubeh. auf 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. 1. St. 48937

Ecke Kl. Merzelstr. 1 u. Heinrich Lanzstr. 12 Schöne mod. 5 Zimm.-Wohng. mit allem Zubeh., 1 Treppe hoch, mit elektr. Licht und Warmwasser (Boiler)-Anlage wegen Versetzung sofort od. spät. äußerst preiswert zu vermieten. Näheres Büro Gr. Merzelstr. 6. Teleph. 1381 oder Direktor Klaus Teleph. 95 u. 4417. 49058

Kl. Merzelstr. 3 beim Hauptbahnhof, schöne Part. 4 Zimmerwohnung m. Bad, Speisek. rc. oder 3. Stock 3 Zimmerwohng. m. sämtl. Zubeh., Bad rc. per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock links. 49030

Große Merzelstraße 39, geräumige 2 Zimmer-Wohnung im 2. u. 3. St. p. 1. Okt. ev. früher z. v. Näh. Erdgeschoß. 49810

M. Klein & Söhne

I. u. II. Stock **E 2, 4|5** Telephon 919

Grosse Restbestände aus Militärlieferungen.
Trotz andauernder Preissteigerung ohne Erhöhung.

Warme Militär-Unterwäsche | **Fußwärmer, Schießhandschuhe**
Seid. Hemden und Beinkleider | **Knie- und Pulswärmer**
Reithosen ohne Naht, Socken | **Leibbinden, Taschentücher.**

Schlafdecken, Auto- u. Kamelhaardecken

Militär-Hosen und Hemden
Mk. 2.50 3.– 3.50 4.–

9238

Kleine Merzelstraße 10 (2 Min. vom Hauptbahnhof) schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer, Bad, el. Licht, Speisekammer, Mansarde, per 1. Oktober zu vermiet. Näh. pt. od. Tel. 6811. 49321

Nuitsstraße 16 Schöne 2 Zim.-Wohnung nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu v. Näh. M. Hahn. 8862

Oststadt 3 grad. gr. hell. Zimmer, 4 Tr. m. Abschl., Badez., Speisek. z. Ausnahmepr. v. 50 M. d. Jak. Geiger, K 1, 4, z. v. v. 5-7 Uhr.

Neu-Ostheim Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7; 48826
3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heller, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. Tel. 349.

Oststadt. Eleg. 5-Zimmer-Wohn. fr. Lage, per sof. od. 1. Okt. preisw. zu verm. Näh. Beethovenstraße 18, 4. St. 48847

Paradepl., 3. St. 5 Zim. Küche Mansarde und Keller per 1. Okt. z. verm. Preis Mk. 900. Zu erfr. J. J. Ontiking, D 1, 2, Laden. 48606

Parkring 37 schöne Wohnung von 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 9656

5. Querstr. 8 2 Zim. und Küche auf Marktpl. geh. zu v. 9281

Lange Rötterstr. 7 leeres Zim. zu v. Näh. Spelzenstr. 10, 3. St. 49088

Lange Rötter 40 2 Drei-Zimmerwohg. 3. u. 5. Stock per 1. Okt. zu v. Zu erfr. bei Potsch, 2. St. 49033

Lange Rötterstr. 74 schöne 3 Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. sof. zu vm. 9858

Renzstraße 5 (am Luisenpark) herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und reichlich Zubehör (Zentralheizung), auf 1. Oktober zu verm. Näheres T 6, 17. 48908

Rupprechtstraße 5 3. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. part. 49039

Rheindammstraße 60 sch. 5-Zimmer-Wohnung z. 1. Oktober zu vermieten. Näheres Laden. 49114

Kleine Riedstraße 5 2 Zimmer, Küche u. Bad, per 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres E 7, 15 bei Rhein. 49168

Riedfeldstraße 50 Schöne 2 Zimmer-Wohng. mit Balkon im 2. Stock zu vermieten. Preis 30 Mk. Näh. Mittelstr. 29 49882

Rheinhäuserstr. 12 schöne 2 Zimmerwohnung im 4. St. p. 1. Okt. zu v. 49393

Rheinhäuserstr. 40, schöne 2 Zimm.-Wohnung sof. od. später zu vermieten.

Rheinhäuserstraße 57. 3 Zimmer und Küche sofort zu verm. 49169

Rheinhäuserstr. 60 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 9625

Rheinparkstr. 1 Wegen Wegzug eine schöne 3 Zimmer-Wohnung sofort od. später zu verm. Näh. 3. St. 49485

Spelzenstraße 10 2 Zimmerwohng. m. Bad zu verm. 35 Mk. 49880

Spelzenstr. 18, sehr schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Telephon 4706. 49847

Stephanienpromenade 24 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad u. Speisekam. z. 1. Okt. od. früher zu v. Zu erfr. Waldparkstr. 35, II l. 49627

Schimperstr. 2 Schöne 3 Zimm.-Wohnungen nebst allem Zubeh. p. 1. Okt. zu vm. Näh. Schimperstraße 27, 2. St. oder Telefon 1634. 8441

Schimperstr. 20 Neu renov. ger. 4–5 Zim.-Wohng mit Bad, Speisek. u. Mansarde äuß. preisw. per sofort zu verm. Näh. Baugesch. Franz Mündel, Telephon 960. 49418

Seckenheimerstr. 104 schöne 3 Zimmerwohng. u. Küche sof. bill. zu verm. 49959

Seckenheimerstr. 134 4. St. 3 Zim.-Wohn. mit Bad und Diele sofort zu vermieten. Näheres nebenan 2. Stock oder Telephon 1398 u. 4588. 49408

Schwetzingerstraße 162, schöne 3 Zimmer-Wohng. Seitenb. m. Balkon zu v. Näh. b. Jochim 3. St. od. Laden. 9869

Windeckstraße 9, 3. St. Wohng. v. 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 9386

3 Zim.-Wohnung Linol. Bad, elekt. Licht p. 1. Okt. zu verm. Näh. Sch. Lanzstr. 7, III. Tel. 4415 49277

3 Zimmer, 2 Zimmer, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Zu erfragen J 7, 9 2. Stock. 9032

Schöne 3 Zimmerwohnungen sofort zu verm. in Waldparkstr. 18, Näh. 4. St. und Rheinhäuserstr. 46, Näh. 1. Stock. 9165

Moderne 2–4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, elektr. Licht, Dampfheizung rc. an ruh. Familie per sofort zu verm. Näh. Weinheimer, J 2, 8.

3 Zimmerwohnung und Küche zu vermieten. Näh. Leius, O 6, 3. 49381

Schönes leeres Zimmer sep. Eingang sof. zu verm. Näh. T 2, 16 1 Treppe. 49001

2 eventl. 3 große Zimmer mit Küche zu verm. 49444 Näheres Q 4, 5, 3. St.

Neu hergerichtete **Mansarden-Wohnung** per 1. Oktober zu verm. Preis Mk. 25.— Zu erfr. D 3, 7 Laden.

Neuzeitgem. ausgestattete **5 Zimmer-Wohng.** (mit Wohndiele, 3 Tr. h., nähe der Lauer'sch. Gärten) 4 Zimmer sind nach der Straße mit Linol.-Belag. Gas u. elektr. Licht u. sonst reiches Zubehör zu ausnahm bill. Preis v. 1150 Mk. per gleich durch Jac. Geiger kostenl. an Mieter z. verm. K 1, 4, II. (Breitestr.) Ausk. 5–7 Uhr. 49355

2 Zimmer und Küche an ruhige Leute per 1. Okt. zu vermieten. Näheres 49379 S 4, 13.

Zwei und 49857 **3 Zimm.-Wohnungen** z. v. Augartenstr. 33, Büro

2 schöne leere Zimmer mit Bad oder Küchenraum an einzel. Dame zu verm. Näh. D 2, 9, 3 Tr. 49845

Leeres großes Zimmer zum Möbel aufbewahren, zu verm. Näh. M. Zahn, Nuitsstr. 16. 9818

Zwei Zimmer, Küche 5. St. zu vermieten. Näheres 9535 U 4, 18.

Schöne 4-Zimm.-Wohng. 2. Stock, sowie **3-Zimmer-Wohnung** 3. St. Waldparkstr. 2 mit Zub. auf 1. Okt. zu vm. Näh. Gr. Merzelstr. 11, Tel. 3229.

Schöne Wohnung Seitenbau, 3 event. 2 Zim. u. Küche sof. od. spät. z. v. Zu erfr. B 5, 3 (Büro) pt. 47905

80 Mk. monatl. schöne 5 Zim.-Eckwohnung elektr. Licht, Bad sof. zu vermieten. 49401 Seckenheimerstr. 110a.

5 Zimmerwohnung zu vermieten. Im Hause P 6, 1, enge Heidelbergerstraße ist im 2. Stock eine schöne 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per sofort od. später zu vermieten. 49040 Näheres L 1, 2, Kasse.

Zu vermieten: Schöne 5-Zimmerwohng. m. Küche, Bad, Mans. u. Zubeh. in gut. Hause sof. od. später Näh. Meerlachstr. 8, part. 9880

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Speisek. per 1. Okt. zu v. Näh. Heinrich Lanzstr. 27, 3. St. 9126

Schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn. Neckarst. u. Lindenhof p. sof. od. spät. preisw. z. v. Näh. Telephon 349. 47809

Waldhof Villa, direkt am Bahnh., 3-Zim.-Wohng. mit Gartenant. zu verm. Näh. Nachlaßverwalter Julius Knapp, Mannheim U 3, 10. Tel. 3036 49869

Seckenheim. 3 Zim.-W. m. Loggia u. Gärtchen in fr. L. i. d. Nähe d. Waldes, p. 1. Sept. u. später zu verm. Elektr. L. u. Wasserl. 5 Min. v. der Haltest. d. Nebenb. M'heim-S'heim. Näh. b. L. Holz, Baugeschäft. 49011

Seckenheim. Moderne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde und Gartenanteil zu vm. Friedrichstr. 31.

Heidelberg. Einfamilienhaus 5 Zimmer, 2 Mansardzim., einger. Bad, Waschküche, Gas, elektr. Licht, Garten rc., in schönster freier Südlage Heidelbergs billig zu vermieten. Näheres östliche Kurfürstenstr. 6, Heidelberg. 43188

Heidelberg
8 Zimmer-Wohnung oder 5 und 3 Zimmer getrennt mit reichlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten Herrliche Lage, allerfeinste Ausstattung. Zu erfragen bei Benj. Leicher, Zähringerstr. 27. 48866

Möbl. Zimmer

A 2, 4 frdl. möbliertes Zimmer sof. zu verm. Näh. Laden. 9344

B 5, 1 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 9105

B 5, 13, 1 Tr. Fein möbl. Zimmer Telephon, kein Gegenüber, an besseren Herrn für 1. Oktober oder früher zu vermieten. 49849

B 7, 6 parterre ist ein schön möbl. Zim. für sof. zu verm. 9189

C 1, 3 3. St. fein möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten p. 1. Okt. zu verm. 49223

C 2, 24 1 Tr. Fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm.

C 3, 10 fein möbliertes Zimmer mit sep. Eingang sof. od. spät. zu verm. Näh. part.

C 7, 7b part. im g. Hause sonnig. gut möbl. Zim. sof. od. sp. z. v. Preis 18 M. Z. spr. 12–4 u. 8 Uhr. 9258

C 8, 8 3. St., 1 oder 2 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu v. 9230

D 1, 10 2 Tr., möbl. Zimmer billig zu vermieten. 49232

E 3, 13 Gut möbl. Wohn- u. Schlaf-Zim. sof. od. sp. z. v. 48461

G 5, 14 1 Tr. l. 2 möbl. Zim. an zwei Herren od. Damen zu v. 9514

G 7, 1 2. Stock, gut möbl. Schlzim. mit 2 Betten Kochgelegenheit zu verm. 9498

H 7, 18 9680 5. St. möbl. Zim. zu verm.

H 7, 18 2. St. (Luisenring) eleg. Schlafzimmer u. moderner Salon mit sep. Eing. und elektr. Licht zu verm. 9442

H 7, 28, part. möbl. Zim. ev. m. Pension z. verm. 47810

H 7, 34, 1 Tr., möbl. Zim. ev. m. 2 Betten z. v. 49383

J 7, 20 (Ring) hübsch möbl. Zimm. zu vermieten. 9481

K 1, 10 2 Tr. gut möbl. Zimmer m. Pension zu verm. 49970

K 2, 12, 2 Tr., Nähe Neckarbrücke, sehr schön möbl. Wohn- und Schlafzim. ev. auch einz. möbl. Zim. preisw. zu v. 49318

L 2, 5 3 Treppen, gut möbl. Zimmer mit Verpflegg. f. Fräulein zu vermieten. 9417

L 2, 12 über 2 Tr. lks. nächst d. Schloß möbl. Z. bis 1. Okt. z. v.

M 3, 9a Schön möbl. Zim. zu verm. per sof. od. 1. Okt. 9811

M 4, 4 2 Treppen, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 49870

N 3, 9 Schön möbliert. Zimmer an solid. Fräulein zu vermieten. Näheres 1. St. 49124

N 6, 6a 2 gut möblierte Zim. z. v. 9320

O 6, 8 1. Stck., 1 Wohn- und 1 Schlafzim. gut möbl. sof. zu vm. 9513

O 7, 14 1 Tr., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. auch einzeln zu vermieten. 49548

O 7, 24 3 Tr. r. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. verm.

O 7, 24 Schlafzimmer mit Salon per sofort zu vermieten. Näh. 1 Tr. r. 49866

P 2, 8/9 3 Tr. Großes fein möbl. Z. od. Wohn- u. Schlafz., mit od. ohne Kost zu v. 9146

Q 3, 12/13, 2 Tr. Gut möbl. Zim. (separat) zu vermieten. 9282

Q 7, 8 (part.) Schön möbl. Zimm. z. v. 49899

R 4, 7 3 Tr. r., möbl. Zim. zu v. 9289

U 6, 17 3 Tr., hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 9888

U 6, 17 Ring, 2 Trepp., schön möbl. Zim. sep. Eingang, m. Bad.

Akademiestraße 11, 3. St. rechts, schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 9584

Collinistr. 18, 5. St., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 9197

Collinistr. 22 4. St. möbl. Balkonz. freie Ausl. zu verm. 9890

Kleiststraße 9, III. sehr schöne, vollständ. möbl. 3 Zim.-Wohng. mit Küche, einger. Bad, Speisek., Keller elektr. Licht, Gas, 2 Balkons für Kriegsdauer um 75 M. monatl. zu vermiet. Besicht. 9796

Lamehstraße 22 part. (Tel. 3061) gut möbliert. Zimmer m. separ. Eingang auf 1. Okt. zu verm. 49427

Heinrich Lanzstraße 9 2 Tr. lks. Nähe Bahnhof schön möbl. Zimmer, separ. an sol. Herrn od. Dame z. v. 49439

Planken E 3, 15, III. gut möbl. Zim. m. Kaffee Mk. 20.— zu verm. 9487

Max Josefstr. 2, 3. St. lks., möbl. heizb. Mansardenzim. bill. zu v. 9316

Rosengartenstr. 10 hochpart., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eingang, elektr. Licht und Telephonmitb. per 1. Okt. od. spät. zu vm. 49878

Rheindammstr. 43, 4. Tr., gut möbl. ruh. Zim. zu vermieten. 9477

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sep. an bess. Herrn sof. zu verm. 9129 **Rheindammstr. 47,** part.

Wohn- u. Schlafzimm. möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Dampfheizg. mit od. ohne Pens. Friedrichsplatz 6, näher. Wirtschaft. 49484

Mittag- u. Abendtisch

Vorzügl. Mittags- und Abendtisch f. bess. Herren. 9488 L 15, 9, 2 Tr.

An gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herren teiln. H 7, 28, part. 47801

An gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Damen u. Herren teiln. P 6, 1, 2 Tr.

Reichl. guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch find. 5–6 Herren od. Damen. Krappmühlstr. 36 pt., lks. 49441

Schlafstellen

H 1, 12 1. St. Schlafst. zu verm. mit 2 Betten Herren od. Damen 49588

MARCHIVUM